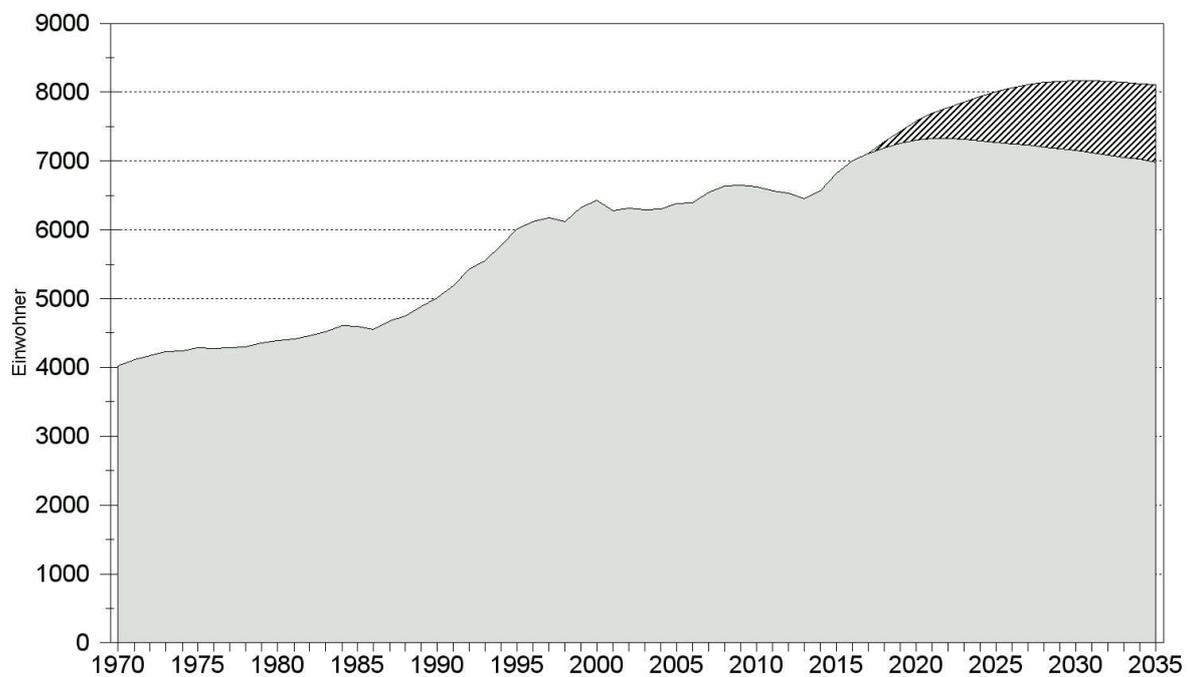


Siedlungs- und Gemeinbedarfsentwicklung der Gemeinde Cappeln bis zum Jahr 2035

Kurzfassung

Gemeinde Cappeln Bevölkerungsentwicklung



Dipl.-Ing. Peter H. Kramer
Büro für angewandte Systemwissenschaften
in der Stadt- und Gemeindeentwicklung



Siedlungs- und Gemeinbedarfsentwicklung der Gemeinde Cappeln bis zum Jahr 2035

Kurzfassung

5. Oktober 2017

Inhalt	Seite
1. Ausgangslage	4
2. Wohnraumnachfrage- und Wohnraumangebotspotenzial	9
3. Szenarien und die resultierende Bevölkerungsentwicklung	12
4. Gemeinbedarfsentwicklung	24

Auftraggeber:

Gemeinde Cappeln
Am Markt 3
49692 Cappeln (Oldenburg)

Bearbeitungszeitraum:

Juni bis September 2017

Verfasser:

Dipl.-Ing. Peter H. Kramer

Büro für angewandte Systemwissenschaften
in der Stadt- und Gemeindeentwicklung
31707 Bad Eilsen www.kramergutachten.de
Hermann-Löns-Str.6 Tel. 0 57 22 - 95 48 470

Vorwort

Dieses Gutachten befasst sich mit der Entwicklung der Gemeinde Cappeln bis zum Jahr 2035 und darüber hinaus. Es sagt jedoch nicht, was geschehen wird, sondern was machbar ist. In Demokratien ist die Zukunft grundsätzlich gar nicht vorhersehbar oder prognostizierbar. Sie wird von den Bürgerinnen und Bürgern und von ihren in freien und unabhängigen Wahlen gewählten Vertretern gestaltet. Wie dieser Prozess gestaltet wird und welche Ziele dabei erreicht werden sollen, setzt zwingend eine politische Bewertung voraus. Diese Bewertung ist jedoch nicht die Aufgabe eines Gutachters.

Allerdings kann die Zukunft nicht gänzlich frei erfunden werden. In diesem Gutachten werden zunächst die Zusammenhänge und Entwicklungsprozesse beschrieben. Erst auf dieser Grundlage können Probleme und Handlungsmöglichkeiten identifiziert werden. Aber bereits die Einschätzung eines Problems setzt eine politische Bewertung voraus.

Die nachfolgend dargestellten Szenarien beschreiben zwei mögliche Entwicklungen der Gemeinde Cappeln mit sehr unterschiedlichen und weitreichenden Folgen. Sie decken das Spektrum der möglichen Entwicklungen der Gemeinde ab. Es ist jedoch auch eine Entwicklung jenseits dieser Szenarien möglich, wenn auch kaum wahrscheinlich. Das Gutachten soll den politisch Verantwortlichen eine Hilfe bei der Zielsetzung und ihren Entscheidungen sein, in Kenntnis ihrer Handlungsmöglichkeiten und deren Konsequenzen.

Einleitung

Im Oldenburger Münsterland verkehrsgünstig gelegen und gut ausgestattet, birgt die Gemeinde Cappeln ein hohes Entwicklungspotenzial. Für eine strategisch-operative Prozesssteuerung der Gemeindeentwicklung sind belastbare und fundierte Informationen zur derzeitigen und zukünftigen Bevölkerungs-, Wohnungsbestands- und Gemeinbedarfsentwicklung unabdingbar. Die Gemeinde Cappeln hatte daher im Sommer 2017 das Büro für angewandte Systemwissenschaften in der Stadt- und Gemeindeentwicklung von Dipl.-Ing. Peter H. Kramer mit einem Gutachten zur Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung beauftragt. Das über 400 Seiten starke Gutachten umfasst eine Analyse der bisherigen Entwicklung und der augenblicklichen Situation der Bevölkerung, des Wohnungsbestandes und der Beschäftigung in der Gemeinde und in ihrem Umfeld, die Ermittlung realistischer Perspektiven und Szenarien zur zukünftigen Entwicklung sowie eine Folgenabschätzung insbesondere für den Gemeinbedarf. Die Szenarien umschreiben die grundlegenden Handlungsoptionen der Gemeinde.

Bei diesem Text handelt es sich um eine Kurz- bzw. um eine Zusammenfassung. Dabei können nicht alle Themen behandelt und erst recht nicht in der vorliegenden Tiefe wiedergegeben werden. Jede Auswahl hat naturgemäß eine subjektive Komponente. Bei Bedarf können die einzelnen Themen und Aufgabenstellungen mit Hilfe der Dokumentation vertieft werden. Sie ist speziell für diese Vorgehensweise abgefasst worden.

Methoden und Vorgehen

Bei den vorliegenden Bevölkerungsprognosen wird weder der dynamische und komplexe Charakter des Systems noch werden die wesentlichen Einflussfaktoren der Bevölkerungsentwicklung beachtet. Außerdem werden die politischen Handlungs- und Steuerungsmöglichkeiten so nicht ersichtlich und folglich auch nicht dargestellt. Aufgrund dieser extremen Komplexreduktion und einer simplen linearen Projektionen der jüngsten Vergangenheit in die fernste Zukunft wurde für die Gemeinde Cappeln wiederholt ein Bevölkerungsrückgang prognostiziert und auf dieser Grundlage mit der gleichen mangelhaften Methode ein geringer „Wohnungsbedarf“ bestimmt. Würde die Gemeinde Cappeln diesen Prognosen glauben und die daraus abgeleiteten „Empfehlungen“ umsetzen, beschreitet sie den Weg einer selbst erfüllenden Prophezeiung eines ewig währenden Niedergangs. Die nächste Bevölkerungsprognose wird allerdings aufgrund der allerjüngsten Entwicklung einen rasanten Bevölkerungsanstieg vorhersagen. Derartige Prophezeiungen sind mit einem selbstorganisierten, demokratischen Gemeinwesen unvereinbar. Im vorliegenden Gutachten werden keine einseitigen Vorgaben getroffen, sondern die Handlungsmöglichkeiten und deren Folgen aufgezeigt. Ziel ist die Schaffung einer möglichst objektiven Arbeits- und Entscheidungsgrundlage.

Bei komplexen, dynamischen Systemen ist eine Einschätzung der möglichen Entwicklungen mit Hilfe eines Verhalten erklärenden, strukturgültigen, computerisierten Simulationsmodells möglich. Ausgang für jede Simulation ist die Formulierung eines Modells der zu betrachtenden Wirklichkeit. Diese Modelle werden zunächst verbal umschrieben, dann in mathematische Regeln gefasst und in eine Programmiersprache übersetzt. Anschließend wird die Gültigkeit des Modells anhand der bisherigen Entwicklung überprüft. Mit der strukturgetreuen Beschreibung des Systems, den Daten für seinen Anfangszustand und der Vorgabe externer Einwirkungen über den interessierenden Zeitraum in Form von mehreren Szenarien ist es dann möglich, die jeweils zu erwartenden Entwicklungen zu bestimmen. Das hier eingesetzte Simulationsmodell und Computerprogramm wurde bereits Ende der 1980er Jahre von Dipl.-Ing. Peter H. Kramer entwickelt und kam dann ab Mitte der 1990er Jahre in über 70 Fällen zum Einsatz. Es wird stetig weiter entwickelt. Simuliert wird die Bevölkerungs- und Wohnungsbestandsentwicklung der Gemeinde Cappeln kleinräumig und in kleinen Zeitschritten von 2016 bis 2035.

Die Bevölkerungsentwicklung ergibt sich aus der vorhandenen Struktur, den ablaufenden Prozessen und aus den Aktivitäten der Gemeinde. Die Handlungsmöglichkeiten wurden in zwei Szenarien gebündelt. Ausgangsgrößen wie Bevölkerung nach Alter und Geschlecht, Sterbe- und Geburtenhäufigkeit, Altersstruktur der zu- und abwandernden Gruppen, Standortattraktivität, Wohnungsbestand uvm., wurden ermittelt und gingen als Anfangsbedingungen in die Simulation ein. Sie wurden u.a. anhand einer Testsimulation der jüngsten Vergangenheit erarbeitet. Gleichzeitig wurde damit die Gültigkeit des Simulationsmodells überprüft und festgestellt. In der Simulation wird u.a. laufend die jeweils aktuelle Wohnraumnachfrage und das Wohnraumangebot auf Grundlage der Bevölkerungsentwicklung und der Wohnungsbautätigkeit bestimmt. Wanderungen ergeben sich insbesondere durch das Verhältnis von Wohnraumnachfrage und -angebot sowie der Attraktivität des jeweiligen Standortes aus Sicht der jeweiligen Gruppe, d.h., sie werden fortwährend neu berechnet. Ebenso werden die wohnraumunabhängigen Wanderungen junger Leute und Senioren nachgebildet. Dies führt zur Veränderung der relativen und absoluten Geburtenhäufigkeit in den Teilgebieten, die wiederum die Wanderungsbewegungen beeinflussen usw.. Anhand der Ergebnisse der Computersimulation wird die Bevölkerungs-, Wohnungsbestands- und Gemeinbedarfsentwicklung in den Szenarien vergleichend untersucht.

1. Ausgangslage

Die Gemeinde Cappeln liegt verkehrsgünstig in der geburtenstärksten Region Deutschlands im Oldenburger Münsterland. Die wohl umfangreichste Zuwanderung gab es auch in der Gemeinde Cappeln gegen Ende bzw. nach dem zweiten Weltkrieg. In einem bäuerlich geprägten traditionellen Umfeld stieg die Zahl der Einwohner durch die Flüchtlinge aus dem Osten und den kriegszerstörten Städten in der Gemeinde Cappeln um etwa 1.000 an. Im Jahr 1946 lebten etwa 4.000 Einwohner auf dem Gebiet der heutigen Gemeinde Cappeln. Die 50er und vor allem die 60er Jahre waren dann geprägt von einer außerordentlich hohen Geburtenhäufigkeit. In den wenigen bewohnten Gebäuden lebten große Familien. Am Ende des Babybooms waren über 40% der Bevölkerung der Gemeinde Cappeln unter 18 Jahre alt. In den 70er Jahren verlor die Gemeinde dann viele ihrer jungen Leute. Auch noch in den 80er Jahren sank dadurch die Zahl der Einwohner in der Gemeinde Cappeln immer wieder. Zur Zeit des „Babybooms“, Mitte bis Ende der 60er Jahre, bekam eine Frau in der Gemeinde Cappeln durchschnittlich etwa vier Kinder. Ende 1968 hatte die Gemeinde Cappeln in den heutigen Grenzen 3.700 Einwohner, 91 Geborene wurden im Jahr 1968 melderechtlich am Wohnort Cappeln erfasst. In den nachfolgenden Jahren ging die Geburtenhäufigkeit auch in der Gemeinde Cappeln zurück. Mitte der 70er Jahre waren es nur noch 50 Geborene; der „Pillenknick“ war nun auch in der Gemeinde Cappeln angekommen. Da es aber kaum ältere Einwohner in der Gemeinde gab, blieb die Bilanz aus Geborenen und Gestorbenen in der Gemeinde Cappeln bis heute positiv.

Ende der 80er Jahre begann die Babyboomgeneration ausbildungsbedingt oder zur Haushaltsgründung in die größeren Städte abzuwandern und die Wanderungsverluste der Gemeinde Cappeln in dieser Zielgruppe verstetigten sich. Zu diesem Zeitpunkt gab es in den Gemeinden im Landkreis Cloppenburg fast gar keine Mietwohnungen und Studienplätze (bis heute) gleich gar nicht. Nach der Grenzöffnung im Osten erzielte der Gemeinde Cappeln erstmals wieder hohe Wanderungsgewinne. Mitte der 90er Jahre gründete die geburtenstarke Babyboomgeneration ihre eigenen Familien. Viele verbanden dies mit dem Bau des eigenen Heimes. Vor allem in den großen Städten wie Oldenburg, Osnabrück oder auch Cloppenburg konnte dieser hohen Baulandnachfrage nicht entsprochen werden, bzw. es war dort politisch auch nicht gewollt. Die Baulandsuchenden drängten in die umliegenden Gemeinden. Aber auch dort stieg die Zahl der potenziellen Bauherren an. Infolgedessen überstieg die Nachfrage das Angebot bei weitem. Die Immobilienpreise stiegen an und das Angebot veränderte sich in Richtung auf die Interessen der finanziell und gesellschaftlich einflussreicheren Gruppen. In den Umlandgemeinden der großen Städte kam es zu einem Verdrängungsprozess, der in den 90er Jahren bis tief in das „Binnenland“ reichte. Infolgedessen entstanden in diesen Jahren auch in der Gemeinde Cappeln in kurzer Zeit Neubaugebiete, die dann rasch von zu- bzw. rückwandernden jungen Familien bezogen wurden. In der Gemeinde Cappeln nahmen Mitte der 90er Jahre die Wanderungsgewinne bis auf jährlich 200 Einwohner zu. Infolgedessen stieg die Zahl der Geborenen Mitte der 90er Jahre, als die Babyboomgeneration ihre Kinder bekamen, wieder auf fast 90 an. Neben diesen Zuzüglern baute jedoch vor allem die ansässige sehr umfangreiche Babyboomgeneration ihr eigenes Heim. Sie wollte, konnte und musste selber Wohnraum schaffen, da es ohnehin kaum ältere Wohngebäude gab und dieser Wohnraum von der vorhergehenden Generation noch Jahrzehnte lang weiter genutzt wird.

Nach dem Babyboom sind stets die Folgen des Pillenklicks zu bewältigen. Nach der Jahrtausendwende konnte ein immer größerer Anteil der in diesen Jahren rückläufigen Nachfrage in

den größeren Städten abgedeckt werden. Die baulandbedingten großräumigen Wanderungsbewegungen ebten ab. Die baulandbedingten Wanderungsgewinne blieben in der Gemeinde Cappeln Anfang der 2000er Jahre weitgehend aus. Gleichzeitig wanderten immer mehr junge Leute ausbildungsbedingt oder zur Haushaltsgründung an die Hochschulstandorte und in die größeren Städte ab. Dabei handelt es sich um die stark besetzte Generation der Kinder der Babyboomgeneration. Im Zyklus dieser demographischen Entwicklung wurde die Wanderungsbilanz in vielen Umlandgemeinden in diesen Jahren negativ, insbesondere auch in der Gemeinde Cappeln. In den Bevölkerungsprognosen wird dieses periodisch wiederkehrende Ereignis grob fahrlässig für die nächsten Jahrzehnte linear fortgeschrieben. Auf dieser „Informationsgrundlage“ stellten bereits viele Gemeinden ihre Siedlungsentwicklung ein, sogar Gemeinden im Landkreis Cloppenburg folgten zumindest zeitweise diesem „Vorbild“.

Einige Umlandgemeinden der größeren Städte haben auch in den letzten Jahren weiterhin Bauland zur Verfügung gestellt. Es sollte die erwartete, aber schwindende Baulandnachfrage des nächsten Jahrzehnts abdecken. Jetzt und in den nächsten Jahren werden aber die Enkelkinder der stark besetzten Babyboomgeneration geboren. Auch ihre zahlreichen Eltern verbinden dies mit dem Bau oder dem Erwerb des Eigenheimes. Dazu möchten viele von ihnen „auf's Land“ zurückkehren. Das vorhandene, knappe Baulandangebot wird nun tatsächlich rasch vermarktet und die Baugebiete binnen kürzester Zeit bebaut. Dadurch entstehen im Gemeinbedarf erhebliche Bedarfsspitzen, die mit dem teilweise zwischenzeitlich sogar rückgebauten bzw. umgewandeltem Gemeinbedarf nicht mehr abgedeckt werden können. Die nachfolgende „Katerstimmung“ wird in diesen Kommunen voraussichtlich zunächst zu einer Beschränkung der Siedlungsentwicklung führen. Dabei ist zu beachten, dass die größeren Städte in den letzten Jahren deutlich höhere Wanderungsgewinne junger Leute hatten als Ende der 80er Jahre. Hinzu kommt dort die stark ansteigende Wohnflächennachfrage „höherer Bevölkerungsschichten“ (Gentrifizierung). Aktuell wird die Tendenz zur Stadt-Umland-Wanderung durch den Zuzug von Flüchtlingen und Asylberechtigten in diese Städte massiv verstärkt. Das Zuwanderungspotential des Umlandes wächst stetig an.

Vor allem aufgrund der falschen Bevölkerungsprognosen, die auf willkürlichen linearen Fortschreibungen der jüngsten Vergangenheit beruhen, haben viele Kommunen auf Empfehlung der Experten des „demographischen Wandels“ (insbesondere der Bertelsmannstiftung) damit begonnen, ihre Gemeinbedarfseinrichtungen, insbesondere Schulen, abzuwickeln und haben die Siedlungsentwicklung und den Wohnungsbau ganz eingestellt. Sie trifft die neue Entwicklung gänzlich unvorbereitet. In anderen Regionen des Landes wird weiterhin stur an dem zuvor mühselig eingeübten, politischen Konzept des „demographischen Wandels“ festgehalten. Die Schließung von Gemeinbedarfseinrichtungen setzt eine Abwärtsspirale in Gang, die das Gemeinwesen immer stärker belastet und schlussendlich zum möglicherweise beabsichtigten Ende der kommunalen Selbstverwaltung führen wird. Hinzu kommt, dass gerade in diesen Gebieten das noch vorhandene Bauland-Reste-Angebot mit hohen Auflagen im völkischen Heimatschutzstil belastet ist. Folglich wird dieses Scheinangebot kaum wahrgenommen und der Eindruck einer sehr geringen Nachfrage sowie eines unaufhaltsamen demographischen Niederganges suggeriert. Dieses Angebot war bzw. ist geeignet, um die Zuwanderungen unliebsamer Personen zu verhindern. Es muss auch also weiterhin von großräumigen wohnraum- bzw. baulandbedingten Wanderungsbewegungen ausgegangen werden.

Angesichts der von vielen Städten, Gemeinden und „Fachleuten“ völlig falsch eingeschätzten Ausgangslage, ist das zukünftige Verhalten der sog. Mitwettbewerber und der übergeordneten

Instanzen kaum vorhersehbar. Der Gemeinde Cappeln sieht sich somit einem durchaus vermeidbar hohen Investitionsrisiko ausgesetzt. Eine vorbehaltstfreie Aufklärung über die wahren Verhältnisse würde dieses Problem erheblich entschärfen. Stattdessen wurden den Gemeinden des Landkreises Cloppenburg auch die Stereotypen bzw. die Mythen des demographischen Wandels „vermittelt“, siehe „Demographiestrategie Landkreis Cloppenburg“.

Infolge der demographischen Entwicklung kam es in der jüngsten Vergangenheit auch in der Gemeinde Cappeln zu ersten Rückwanderungen bzw. Wanderungsgewinnen, insbesondere von jungen Familien. Dadurch stieg die ohnehin bereits hohe absolute und relative Geburtenhäufigkeit in der Gemeinde Cappeln noch etwas an. Es sind die Vorboten der erst in den nächsten Jahren einsetzenden nächsten Welle eigenheimbauender bzw. eigentumserwerbender Familien, den Kindern der Babyboomgeneration. Dieser Prozess wird allerdings von der hohen Anzahl vorübergehend in der Gemeinde Cappeln wohnender Saisonarbeiter überlagert. Vor allem 2015 kamen die zahlreichen Flüchtlinge und Asylbewerber hinzu. Mit den erforderlichen Fachkenntnissen und wissenschaftlichen Methoden ist es aber möglich, diese Prozesse zu analysieren und zu beschreiben.

Die seltenen älteren Wohngebäude und die wenigen in den 50er und 60er Jahren gebauten Eigenheime können die Wohnraum- bzw. Eigenheimnachfrage in der Gemeinde Cappeln auch nicht ansatzweise abdecken. Die wenigen „Rückläufer“ aus dem Bestand finden rasch einen Nachnutzer. Die wenigen Baulücken aus dem Siedlungsgebiet vor 1949 wurden schon in den 90er Jahren genutzt. In den nachfolgenden Siedlungen wurde nahezu jedes Grundstück bebaut. Die Gemeinde Cappeln verfügt über ein hohes Eigenheim- bzw. Baulandnachfragepotential. Sie könnte auch der nächsten Generation die Möglichkeit zu geben, ihren Lebensentwurf verwirklichen zu können, mit all ihren Erfahrungen in der „großen Welt da draußen“. Auch das Potential Zu- bzw. Rückwanderungsinteressierter wird in den nächsten Jahren stetig ansteigen.

Gemeinde Cappeln Wohnungsbestandsveränderung

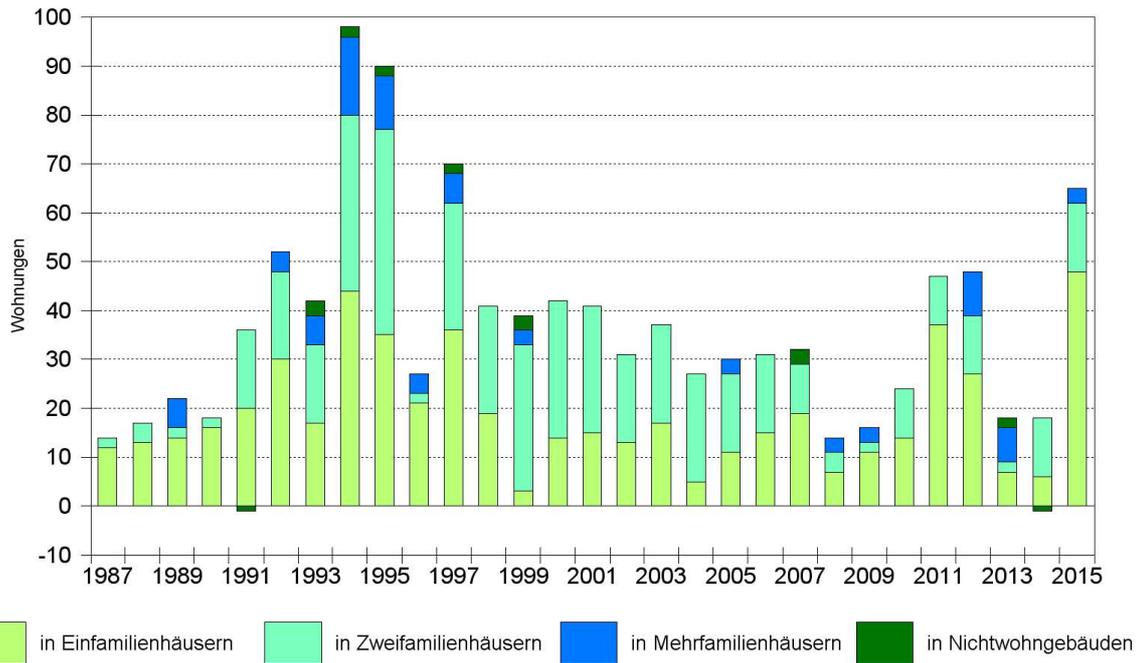


Abbildung 1: Wohnungsbestandsveränderungen in den Jahren 1987 bis einschließlich 2015 in der Gemeinde Cappeln Quelle: LSN, eigene Berechnungen

Gemeinde Cappeln Wanderungssaldo

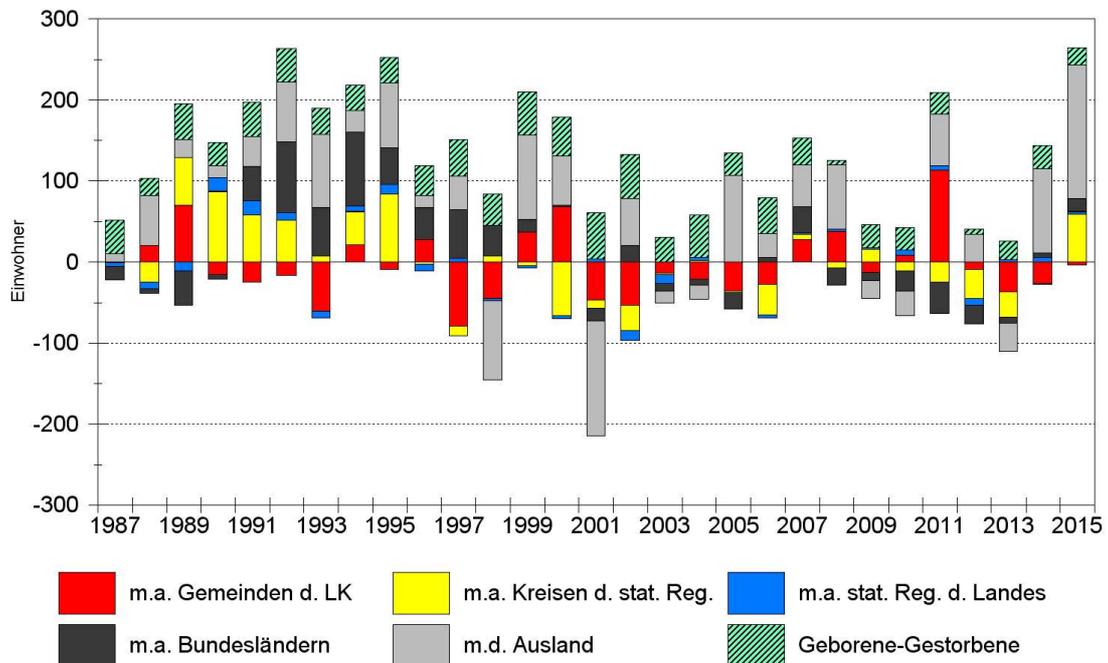


Abbildung 2: Wanderungssaldo sowie Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegungen in den Jahren 1987 bis einschließlich 2015 in der Gemeinde Cappeln Quelle: LSN, eigene Berechnungen, m.a. = mit anderen

2. Wohnraumnachfrage- und Wohnraumangebotspotenzial

In der Analyse wurde ermittelt, dass am Standort Cappeln eine hohe Nachfrage nach Baugrundstücken und zusätzlichen Wohnungen vorliegt. Um realistische Szenarien entwickeln zu können, musste festgestellt werden ob, wann und wie viel von diesem Nachfragepotenzial in der Gemeinde umsetzbar ist. Dazu wurde das realisierbare Wohnraumangebotspotenzial erhoben.

Es ist zwischen dem Wohnraumnachfrage- und dem Wohnraumangebotspotenzial zu unterscheiden. Beides sind abhängige und damit auch beeinflussbare Variablen. Das Wohnraumnachfragepotenzial umschreibt die Art und den Umfang des von den unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen am jeweiligen Standort und Zeitpunkt nachgefragten Baulandes bzw. Wohnraumes. Es ist stark von der demographischen Entwicklung abhängig. Hier gibt es zudem große regionale Unterschiede. Das Wohnraumangebotspotenzial umfasst den Wohnungsbestand (Art, Umfang, Standort) sowie alle Möglichkeiten, neuen Wohnraum zu schaffen, von der Erweiterung bestehender Gebäude, über die Bebauung von Baulücken bis hin zu Neubaugebieten. Ob ein Nachfragepotenzial abgeschöpft werden kann, hängt ganz entscheidend vom Angebot ab. Das realisierbare Potenzial ist die Schnittmenge aus Nachfrage- und Angebotspotenzial. Zu dessen Quantifizierung müssen alle Einflussfaktoren berücksichtigt werden, einschließlich deren zeitliche Entwicklung. Dies ist mit Hilfe einer Computersimulation aller ablaufenden Prozesse möglich.

Nachfragepotenzial

Spätestens mit jedem neuen Lebensabschnitt ändern sich auch die Vorstellungen und Forderungen an das „richtige“ oder „angemessene“ Wohnen. Sie sind Teil des Lebensstils der jeweiligen Zielgruppe. Hier ist zunächst die quantitative Entwicklung der Altersgruppen relevant, die diesem Lebensabschnitt zugeordnet werden können. Je nach Standort variiert dabei auch das Alter, etwa der Haushaltsgründer oder der Bauherren. Um die Höhe der Wohnraum- und Baulandnachfrage und insbesondere deren zeitlichen Verlauf eingrenzen zu können, wurden die Wanderungsbewegungen und die Wohnungsbestandsentwicklung in der Gemeinde Cappeln und in den umliegenden Gemeinden untersucht. Damit konnte ein realistischer „Entwicklungskorridor“ definiert werden. Er beschreibt das Wohnraumnachfragepotenzial in Abhängigkeit der demographischen Entwicklung. Bei einer rein angebotsorientierten Vorgehensweise sind am Standort Cappeln 30 Wohnungszugänge je 1000 25- bis unter 35-Jährige machbar. Über einen längeren Zeitraum könnten bis zu 40 Wohnungszugänge in Ein- und Zweifamilienhäusern je 1000 25- bis unter 35-Jährige erzielt werden, wenn das Angebot der speziellen Nachfrage der einheimischen und der zuwandernden potenziellen Bauherren entspricht. Insgesamt errechnet sich für den gesamten Betrachtungszeitraum ein realisierbares Nachfragepotenzial je nach Vorgehensweise in Höhe von 500 bis 700 Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern. Hinzu kommen noch rund 100 Wohnungen in Mehrfamilienhäusern bzw. Stadtvillen für Haushaltsgründer, die am Ort wohnen bleiben wollen, sowie „junge Alte“ und Senioren, die ihr „pflegeintensives Eigenheim“ gegen eine komfortablere Wohnung „eintauschen“ wollen. Aufgrund der vorhandene Bausubstanz kann in der Gemeinde Cappeln nur ein verschwindend geringer Teil dieser Nachfrage aus dem Bestand nach dem Tod des Nutzers bzw. Eigentümers gedeckt werden. Die hohe Eigenheim- und Baulandnachfrage resultiert vor allem aus dem Umstand, dass immer mehr Kinder der stark besetzten Babyboomgeneration ihre Familien gründen werden und dies

mit dem Wunsch nach dem eigenen Heim verbinden. Aufgrund des größeren Mietwohnungsangebotes und im Zuge der Berufsausbildung waren viele von ihnen zuvor dorthin abgewandert. Diese hohe Nachfrage kann zudem bei weitem nicht in den umliegenden größeren Städten (einschließlich Oldenburg mit den Vorortgemeinden) allein abgedeckt werden.

Angebotspotenzial

Als Wohnraumangebotspotenzial werden alle Möglichkeiten verstanden, neuen Wohnraum zu schaffen. Wenn das Wohnraumangebotspotenzial nach Lage, Art, Zeitpunkt und Umfang der Nachfrage entspricht, besteht eine realistische Chance auf eine Umsetzung. Wie viel von dem Wohnraumangebotspotenzial an den jeweiligen Standorten zur Schaffung von Wohnraum genutzt wird, hängt zudem von den Alternativen ab. D.h., entspricht das aktuelle Angebot nicht der spezifischen Nachfrage, so wird ggf. an einen anderen Standort ausgewichen, das Vorhaben hinausgeschoben, die eigenen Wunschvorstellungen variiert oder das Vorhaben ganz aufgegeben. Je nach Zielgruppe gibt es hier sehr unterschiedliche Elastizitäten bezüglich dieser und anderer Nachfragekriterien. Wenn das Wohnraumangebotspotenzial nach Lage, Art, Zeitpunkt und Umfang der Nachfrage entspricht, besteht eine realistische Chance auf eine Umsetzung.

Das Wohnraumangebotspotenzial umfasst die Erweiterung bestehender Wohnungen, Umbauten und Umnutzungen von Nichtwohngebäuden zu Wohnzwecken, die Bebauung von Baulücken im beplanten und unbeplanten Bereich sowie bereits konkret geplante und in Aussicht genommene Neubaugebiete. Grundlage für die Potenzialermittlung waren die tatsächlich realisierten Wohnungs- und Grundstücksgrößen u.a. auf Basis der Baufertigstellungsstatistik, eine Inaugenscheinnahme aller Ortslagen, realisierte und potenzielle Baugebiete sowie die Angaben der Gemeinde Cappeln zu den in der Planung bzw. in der Umsetzung befindlichen Neubaugebiete. Außerdem erfolgte eine Bestandsaufnahme aller in Umsetzung befindlichen Baugebiete (auch in den Nachbargemeinden). Für jedes Neubaugebiet wurde festgestellt, wie viele der an diesem Standort nachgefragten Gebäude bzw. Wohnungen aufgrund der Festsetzungen des Bebauungsplanes tatsächlich realisierbar sind. Im Prinzip wurde das Verhalten eines Bauherrn nachvollzogen, der ein geeignetes Grundstück für sein Vorhaben sucht. Auch die Potenzialerhebung orientiert sich an tatsächlich ablaufenden Prozessen.

Das Wohnraumangebotspotenzial in Baulücken umfasst etwa 9.000 m² Wohnfläche bzw. 70 Wohnungen, für die ggf. eine realistische Aussicht auf eine Bebauung bis zum Jahr 2035 besteht. Dieses Potenzial umfasst auch Baulücken in nicht einzeln aufgenommenen, älteren Bebauungsplänen und Anfang 2017 in der Bauphase befindliche Gebäude. Das Erweiterungspotenzial bestehender Wohngebäude oder die Umnutzung sonstiger Gebäude zu Wohnzwecken liegt zusammen bei etwa 5.000 m² Wohnfläche.

Die Realisierung von Neubaugebieten erfolgt zeitlich grundlegend anders als die Bebauung von Baulücken. Wohnraumangebotspotenziale in Bebauungsplänen wurden einzeln erfasst, wenn diese Baurechte ohne zusätzliche Maßnahmen nicht realisierbar sind. Ergänzend kommen noch Flächen hinzu, die mittel- und langfristig bebaut werden könnten, für die aber noch keine abschließenden Planungen vorliegen. Ziel ist es, wohnraum- bzw. baulandbedingte Abwanderungen zu verhindern bzw. zu begrenzen, ohne dass dabei das Gemeinbedarfsangebot völlig überlastet wird. Tatsächlich sind im Flächennutzungsplan noch etwas mehr Wohnbauflächen dargestellt, als hier erfasst wurden. Die Vorschauflächen umfassen insgesamt etwa 41 Hektar

Bruttobauland mit einem Potential in Höhe von 56.000 m² Wohnungsfläche bzw. 440 Wohnungen.

Aus Baulücken, Umnutzungen, Erweiterungen, Planungen und Vorscheuflächen errechnet sich zusammengefasst ein Wohnraumangebotspotenzial von etwa 88.000 m² reiner Wohnungsfläche oder, heutige Wohnungsgrößen unterstellt, ein Potenzial von etwa 650 Wohnungen.

3. Szenarien und die resultierende Bevölkerungsentwicklung

Bei komplexen, dynamischen Systemen ist es grundsätzlich nicht möglich, aus zwei Szenarien einen „goldenen“ Mittelweg zu konstruieren. Jeder Eingriff löst eine Reihe von Folgewirkungen aus, die in komplexen, dynamischen Systemen zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen führen können. D.h., es ist nicht möglich, aus den beiden Szenarien ein „mittleres“ Szenario zu formulieren, das dann zu einem „mittleren“ Ergebnis kommt.

Die Szenarien umschreiben die grundlegenden Handlungsoptionen der Gemeinde. Im Konz.-Szenario soll das bislang Erreichte bewahrt und gepflegt werden. Entsprechend den „Empfehlungen“ aus dem Umfeld des „demografischen Wandels“ und der Raumordnung **konzentriert** sich hier die weitere Entwicklung auf den Kernort Cappeln. Im Prog.-Szenario wird der Wohnraum- und Baulandnachfrage der stark besetzten Generation der Kinder der Babyboomer möglichst weitgehend entsprochen, ohne dabei die vorhandenen Gemeinbedarfskapazitäten zu überlasten. Hier schreitet die Entwicklung mit der nächsten Generation **progressiv** voran.

Das Konz-Szenario

Im Konz-Szenario wird auf die Schaffung zusätzlicher Baurechte verzichtet. Damit soll die Nachfrage auf die noch vorhandenen Baugrundstücke und auf die Bestandsnutzung gelenkt werden. Als realisierbares Wohnraumangebotspotenzial gehen hier alle noch nicht bebauten Baugrundstücke und die Umnutzung bestehender Gebäude ein, soweit für sie eine realistische Bebauungsmöglichkeit gegeben ist. Außerdem wird das Bauland berücksichtigt, bei dem die Planung bereits abgeschlossen wurde. Das Konz-Szenario ist jedoch keine "untere Variante". Es zeigt was geschieht, wenn seitens der Gemeinde keine zusätzlichen Baugrundstücke mehr zur Verfügung gestellt werden und das vorliegende Angebot nicht verändert wird.

Im Konz-Szenario werden die bereits erschlossenen Baugebiete bebaut und die noch nicht ausgeschöpften Baurechte im Bereich der Bebauungspläne Nr. 28A und Nr. 37 realisiert. Die bislang nicht genutzten Baurechte des Bebauungsplanes Nr. 38 werden in drei Bauabschnitte gegliedert, die dann 2018 bis 2020 erschlossen und bis 2024 vollständig bebaut werden. Danach werden nur noch Baulücken bebaut, Wohngebäude erweitert oder gelegentlich noch sonstige Gebäude zu Wohnzwecken umgebaut. Bis einschließlich 2035 erhöht sich der Wohnungsbestand im Konz-Szenario um etwa 215 Wohnungen, fast ausschließlich Eigenheime. Das entspricht 8% des Wohnungsbestandes Ende 2016. Der genutzte Wohnflächenbestand steigt in der Gemeinde Cappeln im Konz-Szenario von 357.600 m² Ende 2016 bis zum Jahr 2035 um knapp 9% bis auf 388.000 m² an.

Bei einer Realisierung des Konz-Szenarios kommt es in den nächsten Jahren noch zu leichten wohnraum- bzw. baulandbedingten Wanderungsgewinnen. Auch die Zahl der Geborenen steigt zunächst noch etwas an. Die Zahl der Gestorbenen nimmt stetig zu. Die Wanderungsverluste bei den jungen Leuten sinken. Nachdem die verbliebenen Kontingente der vorhandenen Neubaugebiete ausgeschöpft wurden, kommt es zu Abwanderungen junger Familien in deren Folge auch die relative Geburtenhäufigkeit sinkt. Nach 2025 wird die Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegungen negativ. Kurz zuvor wird auch die Wanderungsbilanz negativ. D.h., die rasch schwindenden Gewinne aus den wohnraumabhängigen Wanderungen können die hohen

Verluste der abwandernden jungen Leute nicht mehr kompensieren. Die wenigen Wanderungsgewinne durch Flüchtlinge, Zunahme der über die Jahreswende anwesenden Saisonarbeiter und gelegentlichen Zuwanderungen in die Alten- und Pflegeheime über die Gemeindegrenze haben nur einen geringfügig positiven Einfluss auf die Bilanz der Bevölkerungsbewegungen. Erst langfristig nehmen die Bevölkerungsverluste etwas weniger stark zu, da es dann vermehrt zu Wanderungsgewinnen infolge des Generationswechsels in den Siedlungen der 70er Jahre kommt. Am Ende des Betrachtungszeitraumes verliert die Gemeinde Cappeln im Konz-Szenario jährlich fast 40 Einwohner. Im Konz-Szenario steigt die Zahl der Einwohner mit einem Haupt- oder Nebenwohnsitz in der Gemeinde Cappeln von zunächst noch 7.258 bis zum Jahr 2021 bis auf 7.590 an. Das sind dann knapp 5% mehr als im Ausgangsjahr. Danach geht auch in der Gemeinde Cappeln die Zahl der Einwohner zurück. Im Jahr 2035 des Konz-Szenarios wohnen noch 7.240 Einwohner in der Gemeinde. Das sind kaum weniger als Ende 2016.

Das Prog-Szenario

Insbesondere den zahlreichen jungen Familien aus der Gemeinde Cappeln sowie den Rückwanderungsinteressierten aus den umliegenden Städten und Gemeinden soll die Möglichkeit gegeben werden, ihre Lebensentwürfe in der Gemeinde Cappeln verwirklichen zu können. Ihre speziellen Wünsche und Vorstellungen werden erfasst, laufend aktualisiert und an den entsprechenden Standorten möglichst zeitnah und genau entsprochen. Ziel ist es, der nächsten geburtenstarken Generation der „Kinder des Babybooms“ die Möglichkeit zu geben, ihre Familien in der Gemeinde Cappeln gründen zu können.

Um der Wohnraum- und Baulandnachfrage in der Gemeinde entsprechen zu können, wurde in mehreren Arbeitsschritten der Realisierungsumfang und der Realisierungsbeginn der Neubaugebiete bestimmt. In weiteren Arbeitsschritten wurde der Wohnraumzugang überarbeitet. Dadurch wurden übermäßige Zuwanderungsspitzen ebenso vermieden wie wohnraum- und baulandbedingte Abwanderungen. Außerdem wurden die Neubaugebiete nach Art, Lage, Umfang, Realisierungszeitpunkt und Umsetzungsgeschwindigkeit so konzipiert, dass die vorhandenen Gemeinbedarfseinrichtungen möglichst optimal ausgelastet werden. Im Prog-Szenario werden in den nächsten Jahren auch etwa 70 Wohnungen in Mehrfamilienhäusern in zentraler Lage des Kernortes gebaut. In Cappeln, Sevelten, Elsten und Schwichteler entstehen hier etwa ein Dutzend kleinere Eigenheimbaugebiete. Die Größe und der Zugang der Baugebiete wurde auf die jeweils aktuelle Baulandnachfrage ausgerichtet. Das letzte dieser Baugebiete wird im Jahr 2027 erschlossen. Im Prog-Szenario werden bis zum Jahr 2025 etwa 450 Wohnungen fertig gestellt und in den nachfolgenden zehn Jahren weitere etwa 180 Wohnungen. Fast 500 Eigenheime werden gebaut. Ohne Berücksichtigung der hier allerdings nur wenigen Abgänge würde der gesamte Wohnungsbestand in Wohngebäuden um etwa 24% ansteigen. Im Prog-Szenario nimmt der genutzte Wohnflächenbestand von 2016 bis zum Jahr 2035 um 23% auf 441.500 m² zu.

Bei einer Realisierung des Prog-Szenarios kommt es in der Gemeinde Cappeln durchgängig zu wohnraum- bzw. baulandbedingten Wanderungsgewinnen. Sie können in den nächsten Jahren auf einem sehr hohen Niveau gehalten werden. Langfristig gehen sie dann deutlich zurück, um gegen Ende des Betrachtungszeitraumes wieder kaum merklich anzusteigen, wenn der Generationswechsel in den älteren Eigenheimen vermehrt einsetzt. Durch das zunächst weitaus größere Baulandangebot, steht hier langfristig auch ein größeres Wohnraumangebotspotential

aus Baulücken und Bestandserweiterungen zur Verfügung. Allerdings fallen die wohnraumabhängigen Wanderungsgewinne hier niedriger aus als im Konz-Szenario, da die Wohnraum- und Baulandnachfrage infolge der zuvor erfolgten höheren Wanderungsgewinne bzw. der zurückgehenden Wanderungsverluste höher ausfällt. Dabei ist zu beachten, dass es langfristig auch in diesem Szenario keine neuen Baugebiete gibt. Durch das etwas größere Wohnraumangebot können etwas mehr junge Leute, junge Alte und Senioren in der Gemeinde gehalten werden. Dadurch werden die Wanderungsverluste bei diesen Bevölkerungsgruppen im Prog-Szenario etwas abgeschwächt. Infolge der Zuwanderung junger Familien und vor allem aufgrund der nicht erfolgten Abwanderung, steigt die relative und absolute Geburtenhäufigkeit zwischenzeitlich sogar noch deutlich an und ist selbst am Ende des Betrachtungszeitraumes noch immer überdurchschnittlich hoch. Es sind die Enkelkinder der stark besetzten Babyboomgeneration. Da aber auch die Zahl der Gestorbenen immer weiter ansteigt, wird die Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegungen auch im Prog-Szenario um das Jahr 2030 negativ. Am Ende des Betrachtungszeitraumes verliert die Gemeinde Cappeln im Prog-Szenario jährlich etwas mehr als 20 Einwohner. Bei einer Realisierung des Prog-Szenarios steigt die Zahl der Einwohner mit einem Haupt- oder Nebenwohnsitz in der Gemeinde Cappeln von 7.258 auf 8.460 im Jahr 2030 an. Das sind dann 17% mehr Einwohner als im Ausgangsjahr 2016. Bis zum Jahr 2035 sinkt die Zahl der Einwohner anschließend bis auf 8.390. Das sind dann noch immer beachtliche knapp 16% mehr als 19 Jahre zuvor.

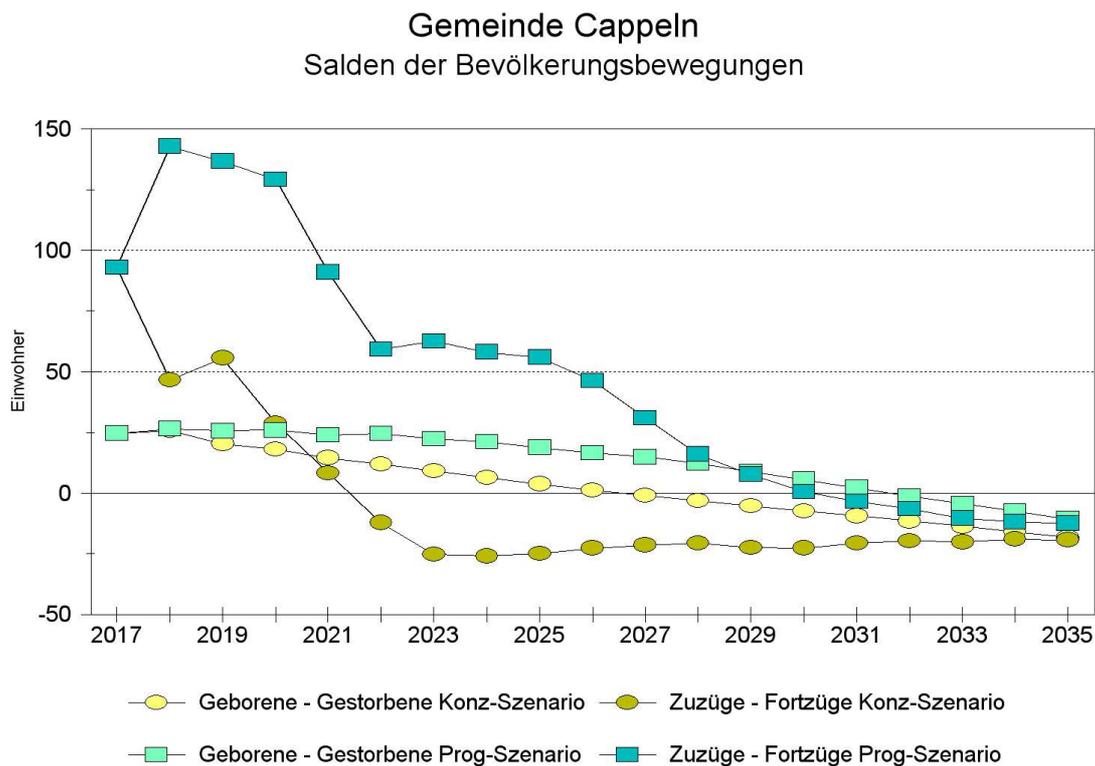


Abbildung 3: Salden der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegungen im Konz- und im Prog-Szenario der Gemeinde Cappeln in den Jahren von 2017 bis einschließlich 2035

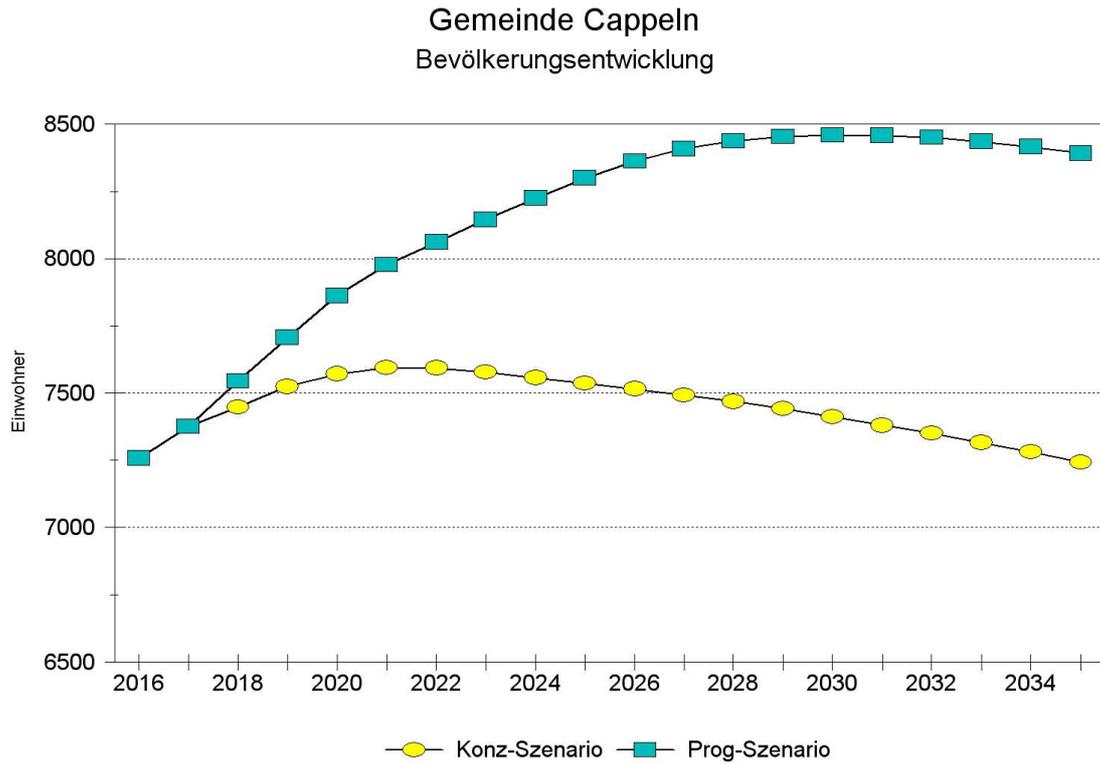


Abbildung 4: Zahl der Einwohner der Gemeinde Cappeln im Konz- und im Prog-Szenario von 2016 bis 2035 (Haupt- und Nebenwohnsitz)

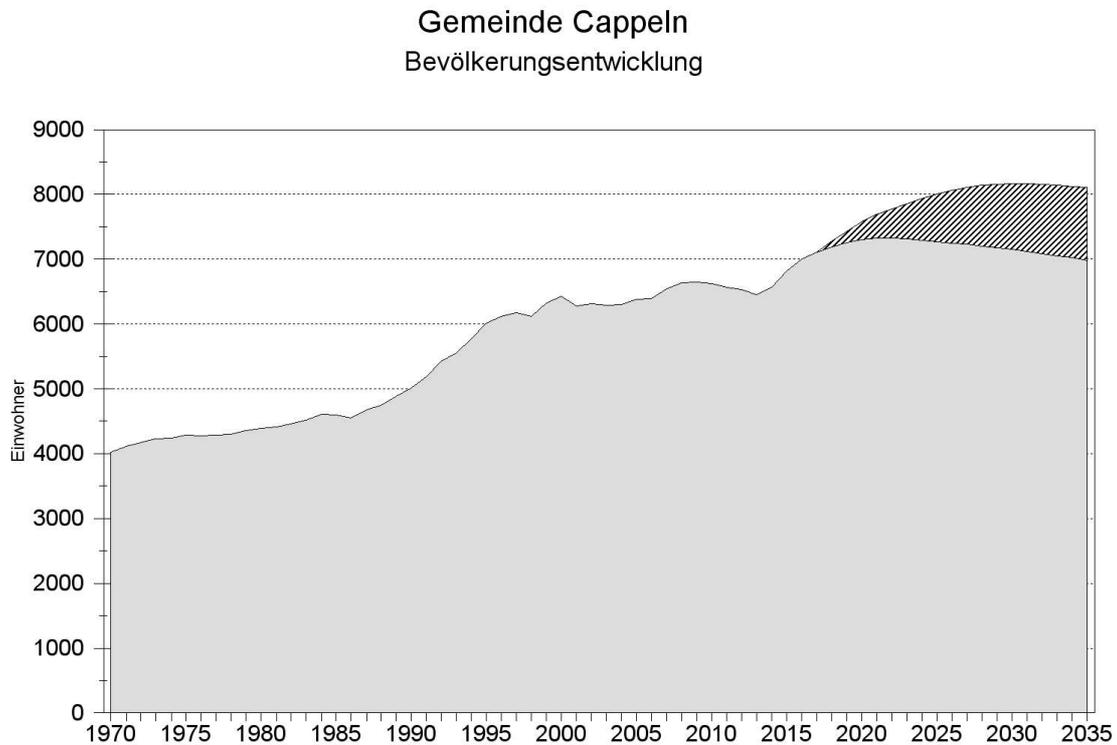


Abbildung 5: Zahl der Einwohner (alleiniger und Hauptwohnsitz) der Gemeinde Cappeln von 1970 bis 2035, ab 2016 Entwicklungskorridor der Szenarien (schraffiert)

Altersstruktur der Bevölkerung im Jahr 2035 der Szenarien im Vergleich zum Ausgangsjahr 2016

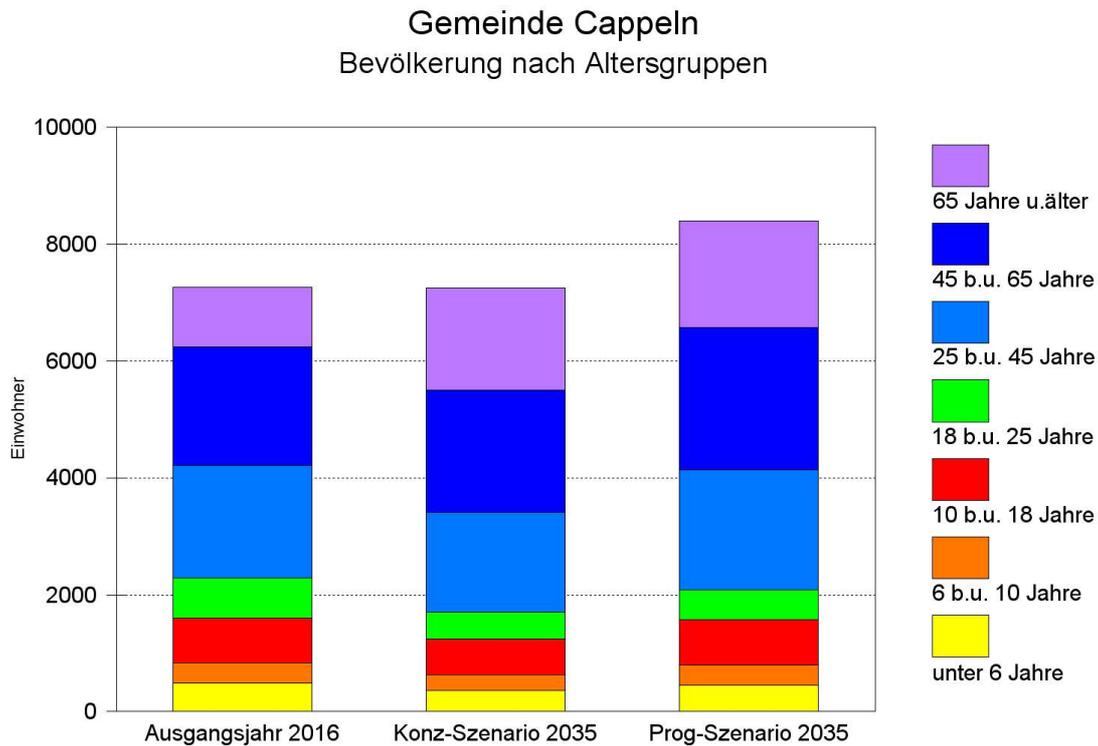


Abbildung 6: Verteilung der Zahl der Einwohner auf sieben Altersgruppen im Ausgangsjahr 2016 und im Jahr 2035 des Konz- und Prog-Szenarios in der Gemeinde Cappeln

Ende 2016 waren 491 bzw. 6,8% der 7.258 Bewohner in der Gemeinde Cappeln **unter 6 Jahre alt**. Die Zahl der unter 6-Jährigen steigt im Konz-Szenario zunächst bis zum Jahr 2018 auf 510 an. Im Prog-Szenario wird mit 580 unter 6-Jährigen fünf Jahre später der Höchststand erreicht. Das sind die Enkelkinder der Babyboomer. Die Zahl der unter 6-Jährigen geht im Konz-Szenario bis zum Jahr 2035 wieder auf 360 zurück. Dann sind 130 bzw. 26% weniger Kinder in diesem Alter als 19 Jahre zuvor. Im Prog-Szenario sind im Jahr 2035 noch immer etwa 450 Kinder unter 6 Jahre alt, 40 bzw. 9% weniger als Ende 2016. Im Jahr 2035 sind im Konz-Szenario 5,0% und im Prog-Szenario 5,3% aller Einwohner der Gemeinde Cappeln unter 6 Jahre alt.

Am 31.12.2016 waren 344 Kinder der Gemeinde Cappeln **6 bis unter 10 Jahre** alt. Ihre Anzahl sinkt im Konz-Szenario zunächst leicht ab und steigt dann bis zum Jahr 2022 wieder auf den Ausgangswert an. Im Jahr 2035 wohnen im Konz-Szenario knapp 270 6- bis unter 10-Jährige in der Gemeinde, 23% weniger als im Ausgangsjahr. Im Prog-Szenario steigt die Zahl der 6- bis unter 10-Jährigen bis zum Jahr 2027 auf 385 und sinkt anschließend bis zum Ende des Betrachtungszeitraumes auf 350 ab. Damit wohnen im Jahr 2035 des Prog-Szenarios wieder fast ebenso viele 6- bis unter 10-Jährige in der Gemeinde wie schon Ende 2016. Der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung sinkt von 4,7% im Jahr 2016 bis zum Jahr 2035 im Konz-Szenario auf 3,7%. Im Prog-Szenario sind dann 4,1% der Einwohner 6 bis unter 10 Jahre alt.

Am 31.12.2016 waren 771 Einwohner der Gemeinde Cappeln **10 bis unter 18 Jahre** alt. Ihre Anzahl geht im Konz-Szenario mittelfristig bis auf 650 deutlich zurück. Im Jahr 2035 des Konz-

Szenarios wohnen 610 Einwohner im Alter von 10 bis unter 18 Jahren in der Gemeinde Cappeln, 160 bzw. knapp 20% weniger als 2016. Im Prog-Szenario sinkt ihre Anzahl mittelfristig bis auf 700 ab und steigt dann bis zum Ende des Betrachtungszeitraumes auf etwa 770 an, d.h. bis auf den Ausgangswert. Der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung sinkt von 10,6% im Jahr 2016 im Konz-Szenario bis zum Jahr 2035 auf 8,5% und im Prog-Szenario auf 9,2%.

Die Gruppe der **18- bis unter 25-Jährigen** umfasste im Ausgangsjahr 686 Einwohner. Das waren 9,5% aller Einwohner. Ihre Anzahl sinkt von 2020 bis zum Jahr 2030 deutlich. Im Jahr 2035 des Konz-Szenarios sind etwa 460 Einwohner 18 bis unter 25 Jahre alt. Das ist ein Rückgang um 230 Einwohner bzw. 33%. Im Prog-Szenario liegt im Jahr 2035 mit 520 18- bis unter 25-Jährigen ein Rückgang um 170 bzw. 25% vor. Der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung sinkt im Konz-Szenario auf 6,4% und im Prog-Szenario auf 6,2%.

Ende 2016 waren 1.919 Einwohner der Gemeinde Cappeln **25 bis unter 45 Jahre** alt. Das waren 26,4% aller Einwohner. Ihre Anzahl steigt zunächst im Konz-Szenario bis zum Jahr 2022 um 16% bis auf 2.220 an. Bei einer Realisierung des Prog-Szenarios wird in dieser Altersgruppe im Jahr 2025 mit 2.580 Einwohnern der Höchststand erreicht. Das sind dann beachtliche 35% mehr als Ende 2016. Anschließend geht die Zahl der Einwohner in dieser Altersklasse in beiden Szenarien wieder zurück. Im Jahr 2035 des Konz-Szenarios sind 1.710 Einwohner der Gemeinde Cappeln 25 bis unter 45 Jahre alt, 210 bzw. 11% weniger als 19 Jahre zuvor. Bei einer Realisierung des Prog-Szenarios geht die Zahl der 25- bis unter 45-Jährigen bis zum Jahr 2035 auf etwa 2.050 zurück. Das sind noch immer 130 bzw. 7% mehr als im Ausgangsjahr. Der Anteil an der Gesamtbevölkerung ist im Jahr 2035 mit 23,6% im Konz-Szenario und 24,4% im Prog-Szenario etwas niedriger als 19 Jahre zuvor.

2.029 bzw. 28,0% der Einwohner der Gemeinde Cappeln waren Ende 2016 **45 bis unter 65 Jahre** alt. Das waren etwas mehr als in der Altersgruppe der 25- bis unter 45-Jährigen. Ihre Anzahl steigt im Konz-Szenario bis zum Jahr 2031 um 4% bis auf 2.030 an und geht anschließend wieder zurück. Im Jahr 2035 sind im Konz-Szenario 2.090 Einwohner 45 bis unter 65 Jahre alt. Das entspricht einem Anstieg um 60 Einwohner bzw. 3%. Im Prog-Szenario steigt die Zahl der 45- bis unter 65-Jährigen ab 2026 bis zum Jahr 2035 um knapp 20% bis auf 2.440 an. Der Anteil an der Gesamtbevölkerung steigt von 28,0% im Ausgangsjahr im Konz-Szenario bis auf 28,9% und im Prog-Szenario bis auf 29,1%.

1.018 Einwohner der Gemeinde Cappeln waren im Jahr 2016 **65 Jahre alt oder älter**. Das waren nur 14,0% aller Einwohner. Ihre Anzahl steigt bis 2035 stetig an. Im Jahr 2035 des Konz-Szenarios sind 1.740 Einwohner in dieser Altersgruppe. Das entspricht im Jahr 2035 gegenüber dem Ausgangsjahr im Konz-Szenario einer Zunahme um 730 Einwohner bzw. 71% und im Prog-Szenario um 800 Einwohner bzw. 78%. Das ist ein vergleichsweise hoher Anstieg. Der Anteil der 65-Jährigen und älteren Einwohner an der Gesamtbevölkerung steigt im Konz-Szenario bis auf 24,1% an. Infolge der Zuwanderung jüngerer Leute bzw. nicht erfolgter Abwanderungen, wird im Prog-Szenario ein Anteil von 21,6% erreicht. Landesweit waren Ende 2015 21,4% der Einwohner 65 Jahre alt oder älter.

Im Jahr 2035 verteilt sich die Bevölkerung der Gemeinde Cappeln im Konz- und im Prog-Szenario ähnlich der des Landes Niedersachsen im Jahr 2015.

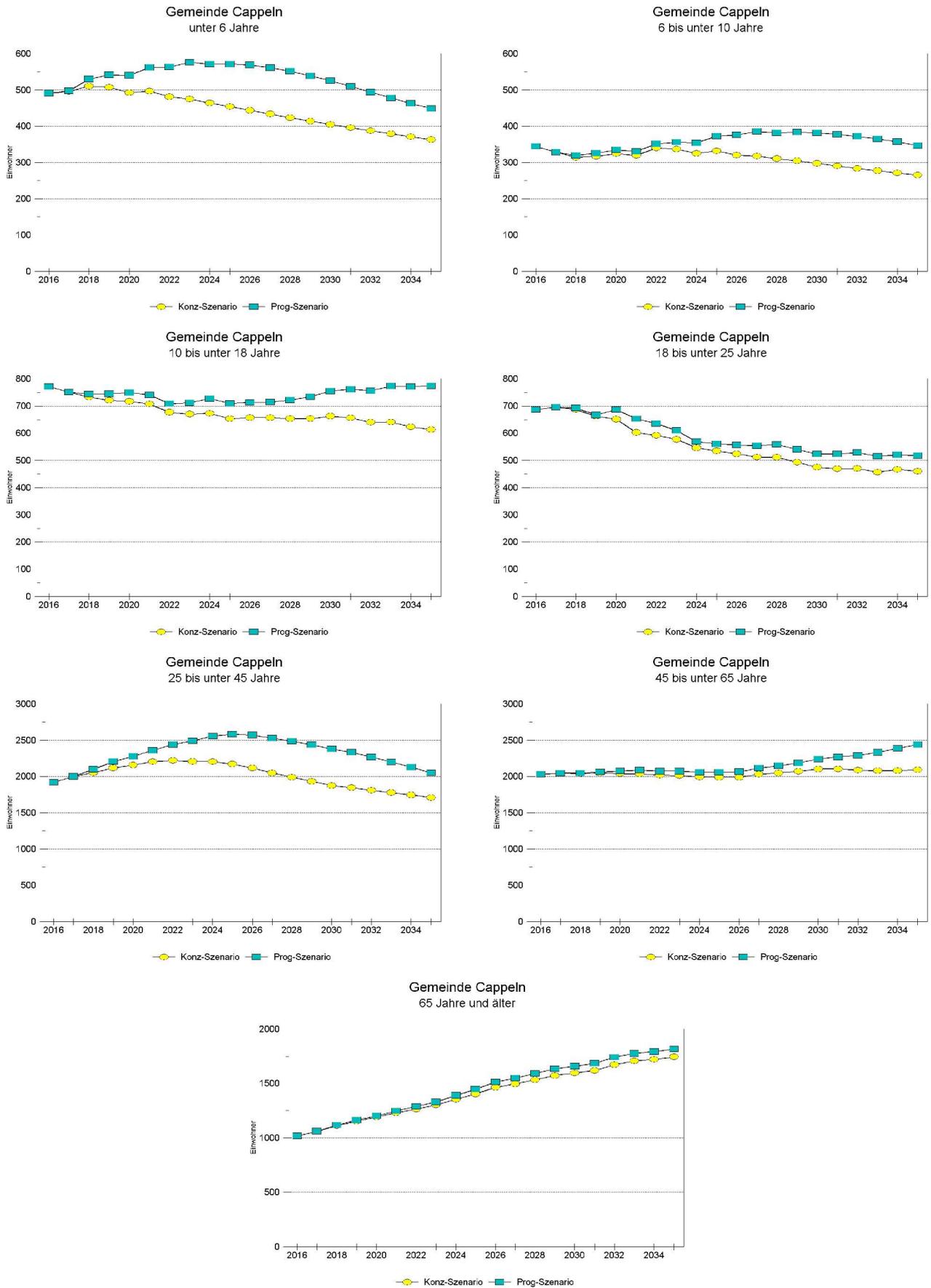


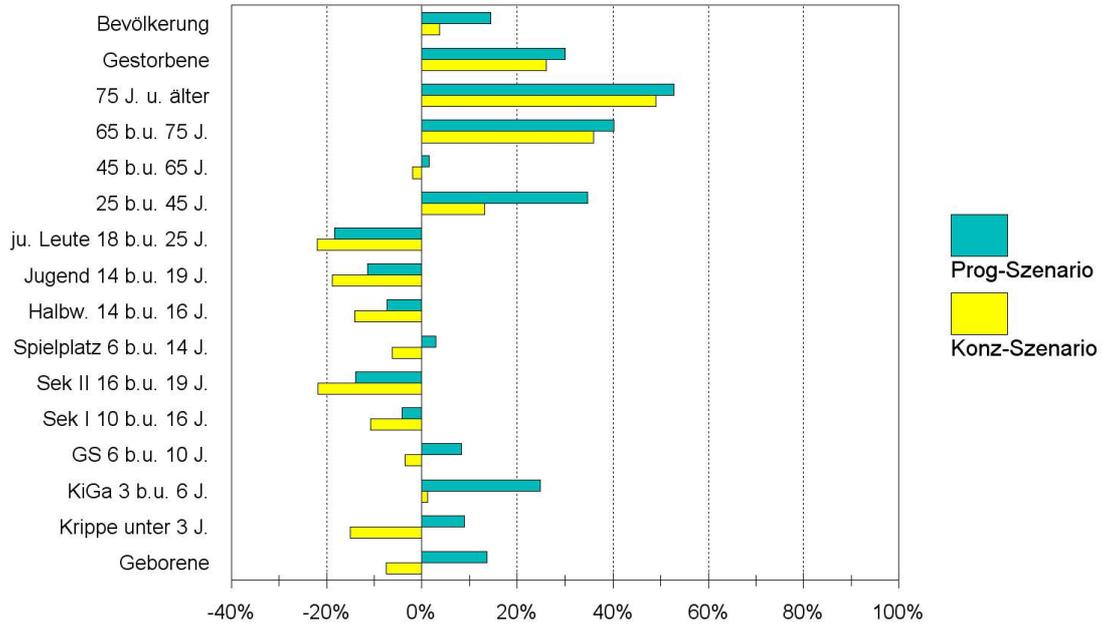
Abbildung 7: Entwicklung der Zahl der Einwohner in sieben Altersklassen in der Gemeinde Cappeln in den Szenarien

Schon im Jahr **2025** sind die Altersgruppen der Kinder und ihrer Eltern im Konz- und im Prog-Szenario unterschiedlich stark besetzt. Dann sind es im Konz-Szenario 15% weniger unter 3-Jährige, etwa ebenso viele 3- bis unter 6-Jährige und kaum weniger 6- bis unter 10-Jährige. Im Prog-Szenario liegt dann in diesen Altersklassen ein Zuwachs um beachtliche 9% bzw. 25% vor. Im Jahr 2025 des Konz-Szenarios wohnen 11% bzw. 22% weniger 10- bis unter 16-Jährige und 16- bis unter 19-Jährige in der Gemeinde Cappeln. Im Prog-Szenario fällt dieser Rückgang nur halb so hoch aus. Eine ähnlich unterschiedliche Entwicklung besteht auch bei den 25- bis unter 45-Jährigen (den Eltern). Hier gibt es einen Anstieg um 13% bzw. 35%. Bei den Jugendlichen liegt zusammengefasst im Jahr 2025 im Konz-Szenario ein Rückgang um 22% und im Prog-Szenario um 18% vor. Hier und bei den über 45-Jährigen sind die Szenariounterschiede zu diesem Zeitpunkt nur relativ gering. Im Jahr 2025 sind es im Konz- und auch im Prog-Szenario kaum weniger bzw. mehr 45- bis unter 65-Jährige. Bis dahin steigt die Zahl der 65- bis unter 75-Jährigen um 36% bzw. 40% an. Die Zahl der Senioren im Alter von 75 Jahren und älter nimmt dagegen bis zum Jahr 2025 bereits um beachtliche etwa 50% zu. Hier wird ersichtlich, dass sich die Szenarien zunächst in Bezug auf die Anzahl und Zusammensetzung der jungen Familien unterscheiden.

Bis **2035** hat sich die Lage weiter stark geändert und die Unterschiede zwischen den Szenarien werden noch größer. Im Konz-Szenario sind es durchgängig 35% bis 20% weniger Kinder und Jugendliche. Im Prog-Szenario sind es im Jahr 2035 nur 17% weniger unter 3-Jährige und fast ebenso viele 3- bis unter 6-Jährige, 6- bis unter 10-Jährige und 10- bis unter 16-Jährige wie schon im Ausgangsjahr. Bei den 16- bis unter 19-Jährigen kann der Rückgang im Prog-Szenario auf 12% gegenüber dem Konz-Szenario halbiert werden. Nach 19 Jahren wohnen im Konz-Szenario beachtliche 33% weniger junge Leute. Im Prog-Szenario kann dieser Rückgang auf 25% begrenzt werden, bleibt aber beachtlich. Die Zahl der 25- bis unter 45-Jährigen liegt im Jahr 2035 des Prog-Szenarios noch immer 7% über dem Ausgangswert. Im Konz-Szenario sind es dann 11% weniger Einwohner in dieser Altersklasse. Auch die Zunahme bei den 45- bis unter 65-Jährigen fällt mit +3% bzw. +20% in den Szenarien sehr unterschiedlich aus. Alle Jahrgänge über 65 Jahre sind im Jahr 2035 im Prog- und im Konz-Szenario weitaus stärker besetzt als im Ausgangsjahr. Im Jahr 2035 wohnen 76% bzw. 83% mehr 65- bis unter 75-Jährige in der Gemeinde Cappeln als im Ausgangsjahr. Die Zahl der 75-Jährigen und älteren Einwohner steigt nach 2025 in der Gemeinde Cappeln weniger stark an. Im Jahr 2035 sind 41% bzw. 53% mehr Einwohner 75 Jahre alt oder älter als 19 Jahre zuvor. Angesichts der hohen Veränderungen in einigen Altersgruppen fallen selbst die hier sehr hohen Szenariounterschiede noch immer relativ gering aus. Die Grundtendenz der demographischen Entwicklung kann kaum verändert werden, aber ihre Ausprägung.

Absolut betrachtet, ist der Anstieg in der Altersgruppe der 65- bis unter 75-Jährigen Einwohner am größten. Hier sind es im Jahr 2035 des Konz-Szenarios 670 mehr Einwohner in dieser Altersklasse und im Prog-Szenario 720. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung entspricht im Jahr 2035 allerdings nur dem Anteil im Jahr 2015 in Niedersachsen. Danach folgen die 45- bis unter 65-Jährigen mit einem Anstieg um fast 60 bzw. 410 Einwohnern. Auch die Zahl der weitaus kleineren Altersgruppe der 18- bis unter 25-Jährigen hat sich von 2016 bis 2035 stark verändert. So sind es hier nach 19 Jahren im Konz-Szenario etwa 230 und im Prog-Szenario beachtliche 170 weniger junge Leute. Aber auch dies ist nur eine Momentaufnahme.

Gemeinde Cappeln Veränderung von 2016 bis 2025



Gemeinde Cappeln Veränderung von 2016 bis 2035

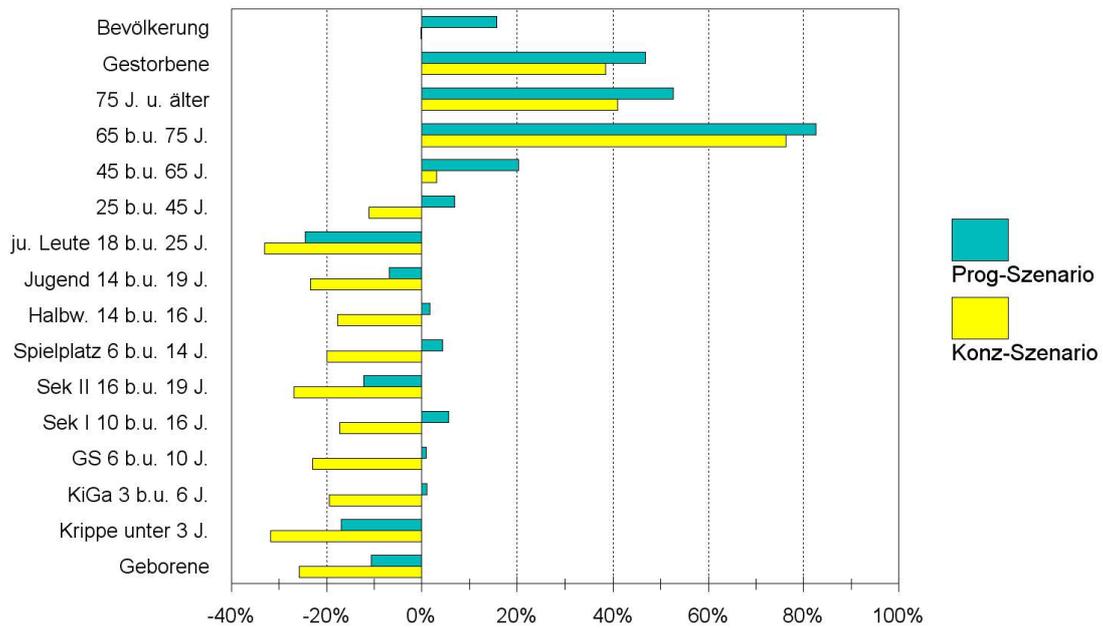


Abbildung 8: Veränderung der Zahl der Geborenen und Gestorbenen sowie Anzahl der Einwohner in Altersklassen von 2016 bis 2025 (oben) und von 2016 bis 2035 (unten) im Konz- und im Prog-Szenario in der Gemeinde Cappeln
Geborene und Gestorbene im Vergleich zum Ausgangsjahr 2017, b.u. = bis unter, J = Jahre

Gemeinde Cappeln		2016	Konz-Szenario						2025		2035	
		Ew	Tiefststand			Höchststand			Ew		Ew	
Alter		Ew	Jahr	Ew	Jahr	Ew		Ew		Ew		
Geborene		82	2035	60	-26%	2018	85	6%	75	-7%	60	-26%
Krippe	unter 3 Jahre	264	2035	180	-32%	2016	264		220	-15%	180	-32%
Kindergarten	3 b.u. 6 J.	227	2035	180	-19%	2019	260	13%	230	1%	180	-19%
Grundschule	6 b.u. 10 J.	344	2035	270	-23%	2016	344		330	-4%	270	-23%
Sekundarstufe I	10 b.u. 16 J.	550	2035	460	-17%	2017	550	0%	490	-11%	460	-17%
Sekundarstufe II	16 b.u. 19 J.	313	2029	220	-31%	2016	313		240	-22%	230	-27%
Kinderspielplatz	6 b.u. 14 J.	697	2035	560	-20%	2016	697		650	-6%	560	-20%
Halbwüchsige	14 b.u. 16 J.	197	2026	150	-23%	2016	197		170	-14%	160	-18%
Jugend	14 b.u. 19 J.	510	2027	390	-24%	2016	510		410	-19%	390	-23%
Junge Leute	18 b.u. 25 J.	686	2033	460	-33%	2017	700	1%	530	-22%	460	-33%
25 b.u. 45 Jahre	25 b.u. 45 J.	1.919	2035	1.710	-11%	2022	2.220	16%	2.170	13%	1.710	-11%
45 b.u. 65 Jahre	45 b.u. 65 J.	2.029	2026	1.990	-2%	2031	2.100	4%	1.990	-2%	2.090	3%
Junge Alte	65 b.u. 75 J.	874	2016	874		2035	1.540	76%	1.190	36%	1.540	76%
Senioren	75 J.u. älter	144	2016	144		2026	210	49%	210	49%	200	41%
Gestorbene		57	2017	55		2035	80	39%	70	26%	80	39%
Bevölkerung		7.258	2035	7.243	0%	2021	7.590	5%	7.540	4%	7.240	-0%

Gemeinde Cappeln		2016	Prog-Szenario						2025		2035	
		Ew	Tiefststand			Höchststand			Ew		Ew	
Alter		Ew	Jahr	Ew	Jahr	Ew		Ew		Ew		
Geborene		82	2035	75	-11%	2022	95	15%	95	14%	75	-11%
Krippe	unter 3 J.	264	2035	220	-17%	2023	290	11%	290	9%	220	-17%
Kindergarten	3 b.u. 6 J.	227	2016	227		2026	290	26%	280	25%	230	1%
Grundschule	6 b.u. 10 J.	344	2018	320	-7%	2027	390	12%	370	8%	350	1%
Sekundarstufe I	10 b.u. 16 J.	550	2023	520	-5%	2033	590	7%	530	-4%	580	6%
Sekundarstufe II	16 b.u. 19 J.	313	2029	240	-24%	2016	313		270	-14%	270	-12%
Kinderspielplatz	6 b.u. 14 J.	697	2018	680	-3%	2031	770	10%	720	3%	730	4%
Halbwüchsige	14 b.u. 16 J.	197	2026	160	-18%	2019	210	4%	180	-7%	200	2%
Jugend	14 b.u. 19 J.	510	2029	430	-16%	2016	510		450	-11%	480	-7%
Junge Leute	18 b.u. 25 J.	686	2033	520	-25%	2017	700	1%	560	-18%	520	-25%
25 b.u. 45 Jahre	25 b.u. 45 J.	1.919	2016	1.919		2025	2.580	35%	2.580	35%	2.050	7%
45 b.u. 65 Jahre	45 b.u. 65 J.	2.029	2016	2.029		2035	2.440	20%	2.060	1%	2.440	20%
Junge Alte	65 b.u. 75 J.	874	2016	874		2035	1.600	83%	1.230	40%	1.600	83%
Senioren	75 u. älter	144	2016	144		2026	220	53%	220	53%	220	53%
Gestorbene		57	2017	55		2035	85	47%	75	30%	85	47%
Bevölkerung		7.258	2016	7.258		2030	8.460	17%	8.300	14%	8.390	16%

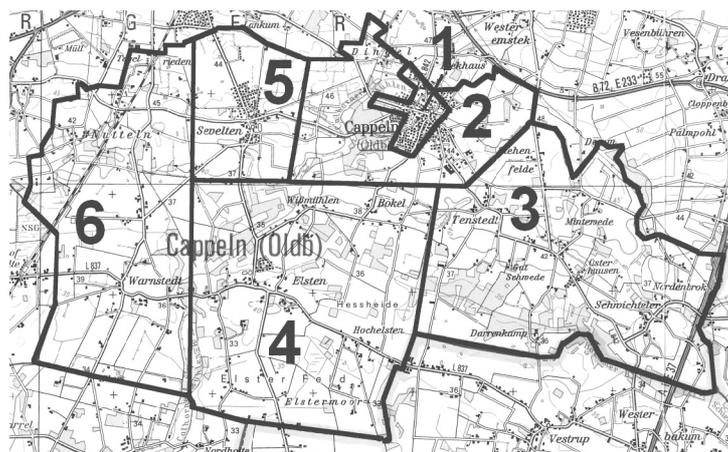
Tabelle 1: Geborene und Gestorbene sowie Anzahl der Einwohner in Altersklassen zu Beginn und in den Jahren 2025 und 2035, zwischenzeitlich erreichter Höchst- und Tiefststand sowie jeweilige Veränderung gegenüber dem Ausgangsjahr in Prozent im Konz- und im Prog-Szenario in der Gemeinde Cappeln

Geborene und Gestorbene im Vergleich zum Ausgangsjahr 2017, rundungsbedingte Abweichungen, b.u. = bis unter, Ew = Einwohner, J. = Jahr

Die Bevölkerungsentwicklung in den Teilgebieten

Im **Konz-Szenario** wird der Höchststand der Zahl der Einwohner in den Teilgebieten überwiegend schon zu Beginn des Betrachtungszeitraumes erreicht. Durch die Wohnungsbautätigkeit steigt die Zahl der Einwohner bis zum Jahr 2022 im Teilgebiet 2 Cappeln-Neu noch um 16% an und bis zum Jahr 2023 im Teilgebiet 5 Sevelten um 2%. Im Jahr 2035 des Konz-Szenarios wohnen dann in den Teilgebieten 2 Cappeln-Neu etwa 9% mehr Einwohner als im Ausgangsjahr. Im Teilgebiet 5 Sevelten wohnen nach 19 Jahren etwa so viele Einwohner wie zuvor. Die höchsten Bevölkerungsverluste gibt es 2035 im Konz-Szenario im Teilgebiet 3 Schwichteler mit 7%, gefolgt von übrigen Teilgebieten mit einem Rückgang um knapp 6%.

Bei einer Realisierung des **Prog-Szenarios** wird in den Teilgebieten 2 Cappeln-Neu, 4 Elsten und 5 Sevelten erst gegen Ende des Betrachtungszeitraumes der Höchststand bei der Zahl der Einwohner erreicht. In den übrigen Teilgebieten ist dies bereits in den nächsten Jahren der Fall, allerdings ist der zwischenzeitliche Anstieg relativ gering. Im Jahr 2035 des Prog-Szenarios wohnen dann im Teilgebiet 2 Cappeln-Neu noch immer über 30% mehr Einwohner als im Ausgangsjahr. In den Teilgebieten 4 Elsten und 5 Sevelten sind es am Ende des Betrachtungszeitraumes etwa 17% bzw. 18% und im Teilgebiet 1 Cappeln-Alt knapp 5% mehr Einwohner als zu Beginn. Die höchsten Bevölkerungsverluste gibt es im Jahr 2035 des Prog-Szenarios im Teilgebiet 6 Nutteln mit 6%, gefolgt vom Teilgebiet 3 Schwichteler mit 3%.



Abgrenzung der Teilgebiete

In den Teilgebieten ohne Neubaugebiete nimmt vor allem der Anteil älterer Einwohner zu. Der einsetzende Generationswechsel in den älteren Eigenheimen kann diese Entwicklung mangels Masse nicht ausgleichen. Durch die frühen Zuwanderungen gibt es in den Teilgebieten 2 Cappeln-Neu, 4 Elsten und 5 Sevelten am Ende des Betrachtungszeitraumes besonders viele Halbwüchsige und Jugendliche. Sie bestimmen im Jahr 2035 das soziale Geschehen in diesen Teilgebieten. Das Jahr 2035 ist in der Gemeinde Cappeln also die Zeit der Jugend und nicht die der jungen Alten, wie gelegentlich in gänzlicher Unkenntnis der demographischen Entwicklung grob fahrlässig unterstellt wird.

Gemeinde Cappeln – Kurzübersicht

	Konz-Szenario	Prog-Szenario
umgesetztes Wohnraumangebotspotenzial	Baulücken und Erweiterungen B-Plan: 28A, 37, 38	Baulücken, Erweiterungen und B-Plan: 28A,37,38,43,45 und 10 Baugebiete

Realisierungszeitraum der Neubaugebiete bis 2020 schrittweise bis 2027

Wohnungszugang in Wohngebäuden (Whg) und Anteil am Bestand				
bei heutigen Größen insgesamt	215	8%	630	24%
davon in Mehrfamilienhäusern	15	6%	70	28%
davon in Eigenheimen insgesamt	200	9%	560	25%
davon in freistehenden Einfamilienhäusern	145		400	
davon in Zweifamilien-, Doppelhäusern u.ä.	55		160	

Wohnflächenbestandsveränderung (m ²) und Anteil am Bestand				
insgesamt	30.000	9%	84.000	23%

Natürliche Bevölkerungsbewegungen (Ew)

	Ausgangsjahr 2017	Konz-Szenario 2035	Prog-Szenario 2035
Geborene	80	60	75
Gestorbene	60	80	85

Bilanz der Bevölkerungsbewegungen der Jahre 2017 bis einschließlich 2035 (Ew)

	Konz-Szenario	Prog-Szenario
Saldo aus Geborenen und Gestorbenen	+50	+250
Saldo aus Zuzügen und Fortzügen	-60	+890

Bevölkerungsentwicklung (Ew) und Veränderung von 2016 bis 2035 (%)

	Ausgangsjahr 2016	Konz-Szenario 2035	Prog-Szenario 2035		
unter 6 Jahre	491	360	-26%	450	-9%
6 bis unter 10 Jahre	344	270	-23%	350	+1%
10 bis unter 18 Jahre	771	610	-20%	770	0%
18 bis unter 25 Jahre	686	460	-33%	520	-25%
25 bis unter 45 Jahre	1.919	1.710	-11%	2.050	+7%
45 bis unter 65 Jahre	2.029	2.090	+3%	2.440	+20%
65 Jahre und älter	1.018	1.740	+71%	1.820	+78%
insgesamt (mit Nebenwohnsitz)	7.258	7.240	0%	8.390	+16%
Basis LSN (nur HAW)		7.000	0%	8.100	+16%
Teilgebiet 1 Cappeln-Alt	1.386	1.310	-6%	1.430	+4%
Teilgebiet 2 Cappeln-Neu	2.071	2.270	+9%	2.720	+31%
Teilgebiet 3 Schwichteler	788	730	-7%	770	-3%
Teilgebiet 4 Elsten	866	820	-6%	1.010	+17%
Teilgebiet 5 Sevelten	1.784	1.780	0%	2.100	+18%
Teilgebiet 6 Nutteln	363	340	-6%	350	-5%
Kernort Cappeln	3.457	3.580	+3%	4.170	+21%

Ew=Einwohner, HAW= alleinige und Hauptwohnsitz, Whg=Wohnung, rundungsbedingte Abweichungen

4. Gemeinbedarfsentwicklung

Kinderbetreuung

Anfang 2017 gab es drei Einrichtungen in der Gemeinde Cappeln zur Betreuung von noch nicht schulpflichtigen Kindern im Alter von 3 Jahren und älter. Die hier definierte Aufnahmekapazität¹ aller Einrichtungen lag bei 200 bzw. 250 und bis maximal 375 Plätzen mit 50% Nachmittagsgruppen. Für etwa 250 Plätze lag eine Betriebsgenehmigung vor. Anfang 2017 wurden 214 Kinder im Alter von 3 Jahren und älter betreut. Etwa 230 mögliche Kindergartenkinder wohnten Ende 2016 in der Gemeinde. Die Nutzerquote lag somit bei etwas unterdurchschnittlichen 93%. Hinzu kommt noch eine nicht näher konkretisierbare Anzahl an Plätzen im Bereich staatlich geförderter Kindertagespflege (in dieser Altersgruppe nur einige wenige Kinder).

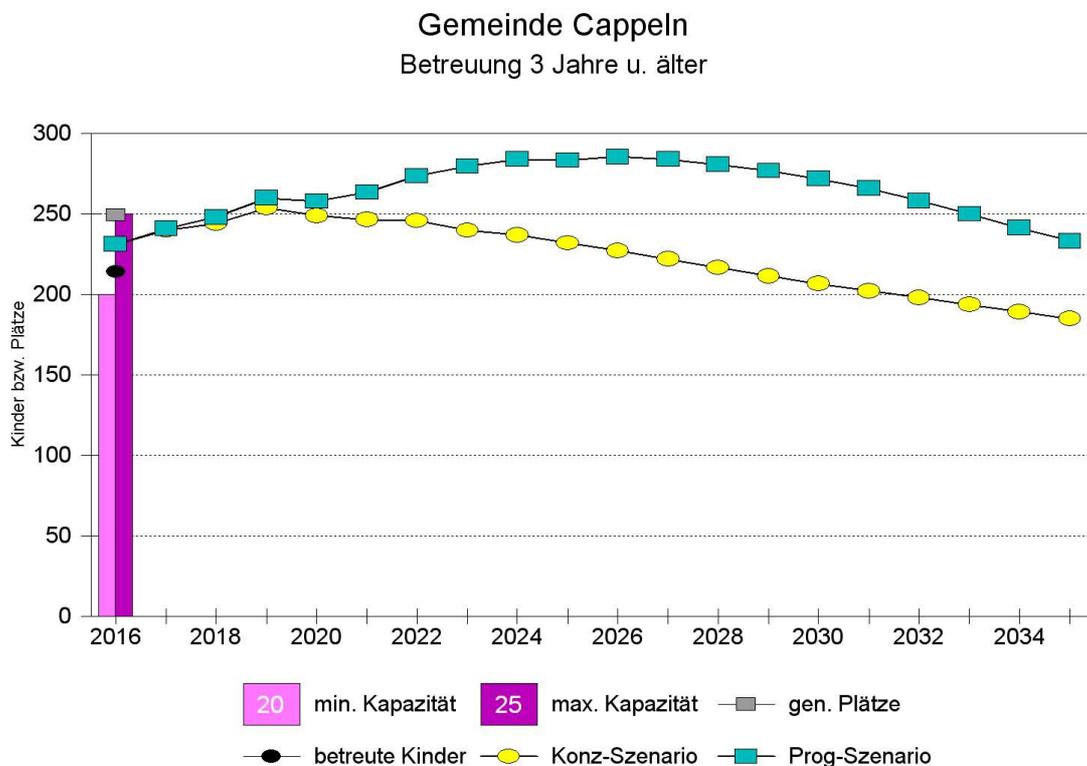


Abbildung 9: Mögliche Kindergartenkinder von 2016 bis 2035 in den Szenarien, betreute Kinder (3 Jahre bis zur Einschulung) sowie Aufnahmekapazität aller Kindergärten in der Gemeinde Cappeln

Die Anzahl der möglichen Kindergartenkinder² steigt in der Gemeinde Cappeln im Konz-Szenario bis zum Jahr 2019 auf etwa 255 und im Prog-Szenario bis zum Jahr 2026 auf etwa 285 an. Das ist eine Zunahme um 10% bzw. 24%. Es sind die Enkelkinder der Babyboomer. Danach sinkt sie im Konz- und im Prog-Szenario wieder. Im Jahr 2035 des Konz-Szenarios wohnen noch etwa 185 mögliche Kindergartenkinder in der Gemeinde Cappeln, 20% weniger als 19 Jahre zuvor. Im Prog-Szenario sind es im Jahr 2035 noch etwa 235 mögliche Kindergartenkinder, kaum mehr als im Ausgangsjahr.

¹ Mindestkapazität: 20 Kinder je Gruppenraum. Maximale Aufnahmekapazität: 25 Kinder je Gruppenraum.

² 70% der 3- bis unter 4-Jährigen, 90% der 4- bis unter 6-Jährigen, 50% der 6- bis unter 7-Jährigen (entspr. drei Jahrgängen)

Im Konz-Szenario reichen die vorhandenen Kapazitäten in der Gemeinde Cappeln bei einer Nutzerquote von 100% und durchschnittlich 25 Kindern aus, um den Bedarf abdecken zu können. Mit einigen Integrationsgruppen werden die Kapazitäten allerdings auch hier kurzzeitig überschritten, was in diesem Szenario aber unerheblich ist, da hier ohnehin eher junge Familien von der Zuwanderung abgehalten und erst recht nicht angeworben werden. Schon mittelfristig müssten im Konz-Szenario die ersten Betreuungskapazitäten abgebaut werden.

Werden im Prog-Szenario die Kapazitäten für den Höchststand in den Jahren 2023/28 und einer Nutzerquote von 100% bei 25 Kindern je Gruppe ausgebaut, reichen diese Kapazitäten aus, um am Ende des Betrachtungszeitraumes eine Nutzerquote von 110% und 20 Kindern je Gruppe erreichen zu können. Dazu müssten die Kapazitäten um 2 Gruppenräume erweitert werden. Wenn das Prog-Szenario realisiert werden sollte, ist es nahe liegend, die Kapazitäten mindestens um diesen Wert zu erweitern. Als Standort käme hier zunächst Elsten in Frage. Denkbar wäre auch, dass zumindest in der Hochphase der „Enkelkinder der Babyboomer“ ein Spielkreis ggf. altersübergreifend in Schwichteler eingerichtet wird.

Die Nutzerquote und die Aufnahmekapazität sind allerdings variable und abhängige Größen. Sie werden sich im Laufe der nächsten Jahren verändern. Bei der Zielformulierung eines Betreuungsangebotes ist zu beachten, dass sich die Zahl der möglichen Kindergartenkinder im Laufe der nächsten Jahre in den Szenarien sehr unterschiedlich entwickeln wird. Außerdem wäre zu entscheiden, welche Nutzerquote als realistisch erachtet wird und ob und wie dem entsprochen werden soll. Eine weitere Variable stellt die Gruppengröße dar.

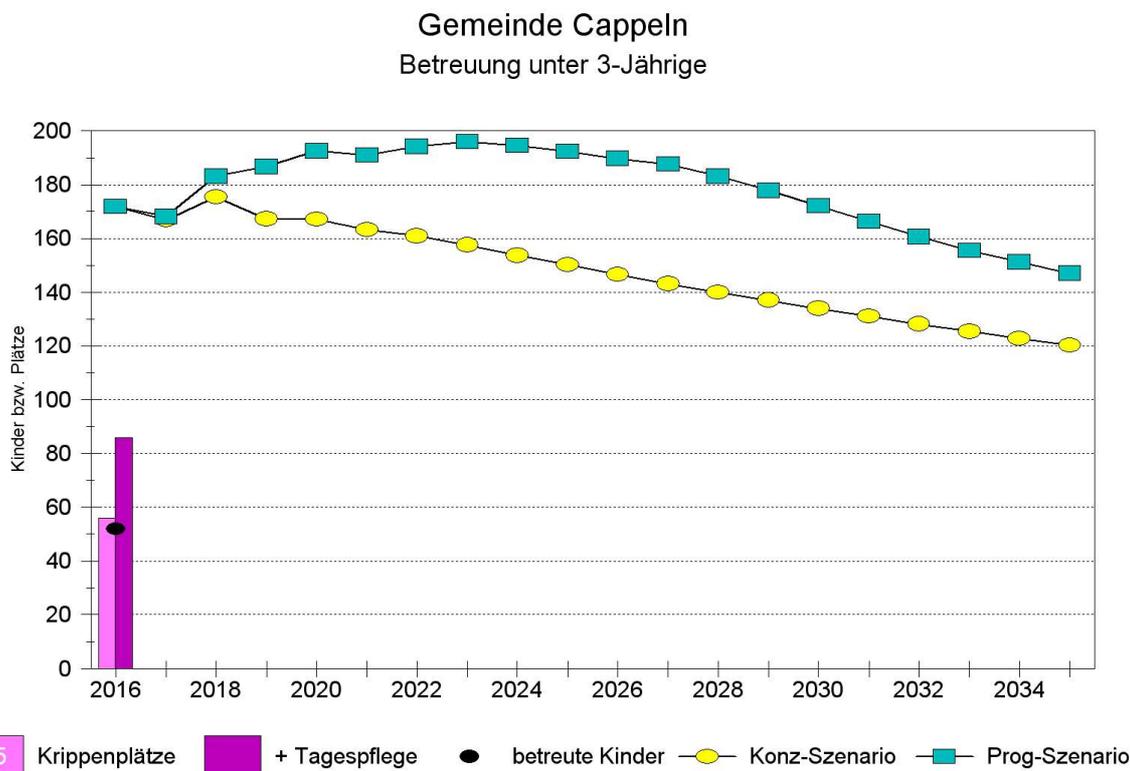


Abbildung 10: Mögliche Krippenkinder von 2016 bis 2035 in den Szenarien, betreute Kinder (unter 3 Jahre) sowie Aufnahmekapazität aller Kinderkrippen sowie aller Kinderbetreuungseinrichtungen in der Gemeinde Cappeln

Derzeit stehen in der Gemeinde Cappeln den Eltern von Kindern unter 3 Jahren 4 Kinderkrippen-
gruppen zur Verfügung. Auch in den übrigen Gruppen und Kindertagesstätten wurden gelegent-
lich unter 3-Jährige betreut. Anfang 2017 lag für 56 Krippenplätze eine Betriebsgenehmigung
vor. Hinzu kommt noch eine nicht näher bestimmbare Anzahl an Plätzen in staatlich geförderter
Kindertagespflege. Über die genaue Anzahl der betreuten unter 3-Jährigen in öffentlich geförder-
ter Tagespflege lagen keine Angaben vor. Zusammen mit den Aufnahmemöglichkeiten in den
Kindergartengruppen gab es Anfang 2017 rund 85 Betreuungsmöglichkeiten für unter 3-Jährige
in der Gemeinde Cappeln. Ende 2016 wohnten etwa 172 mögliche Krippenkinder³ in der
Gemeinde Cappeln. Daraus errechnet sich eine Nutzerquote von 30% (nur Krippe).

Im Konz-Szenario geht die Zahl der möglichen Krippenkinder ab 2018 stetig zurück. Im Jahr
2035 wohnen hier in der Gemeinde Cappeln noch 120 mögliche Krippenkinder, 30% weniger als
im Ausgangsjahr. Bei einer Realisierung des Prog-Szenario steigt die Zahl der möglichen
Krippenkinder von 172 Ende 2016 um 14% bis auf 195 im Jahr 2023 an. Es sind die Enkelkinder
der Babyboomer. Anschließend sinkt sie hier bis zum Jahr 2035 wieder auf 145 ab. Das sind
dann 14% weniger mögliche Krippenkinder als 19 Jahre zuvor.

Bei einem vollständigen Verzicht auf weitere Baugebiete, d.h., wenn die nächste stark besetzte
Generation von der Zuwanderung abgehalten wird, reichen die vorhandenen Betreuungskapa-
zitäten bei den unter 3-Jährigen aus, um den Bedarf bei unveränderter, niedriger Nutzerquote
abdecken zu können. Dann wird das Konz-Szenario realisiert.

Bei einer Nutzerquote von 45%, wie derzeit im Landkreis Ammerland erreicht wird, müssten im
Jahr 2021 im Konz-Szenario 75 und im Prog-Szenario 85 Betreuungsplätze für unter 3-Jährige
zur Verfügung stehen. Steigt die Nutzerquote noch etwas über das Niveau der Stadt Hamburg
(65% Nutzerquote), liegt zu diesem Zeitpunkt ein Bedarf für 105 bzw. 125 Plätzen vor. Wird
sogar das Niveau des Landkreises Wittenberg u.a. in Sachsen-Anhalt erreicht, müssten es 145
bzw. 170 Plätze sein. Anfang 2017 waren es 56 Plätze in Krippen. D.h., bei einer wahrschein-
lichen Nutzerquote von mindestens 45% fehlen dann 15 Plätze im Konz-Szenario und 30 Plätze
im Prog-Szenario. Nach 2025 sinkt die Zahl der möglichen Krippenkinder allerdings bis zum Jahr
2035. Dann könnte eine Nutzerquote von rund 45% bzw. 40% mit dem heutigen Angebot
abgedeckt werden. Wahrscheinlicher ist jedoch, dass dann mindestens eine Nutzerquote von
65% erreicht wird. Dazu fehlen auch im Jahr 2035 noch 20 bzw. 40 Plätze. Im Laufe der
nächsten Jahre entsteht eine Bedarfsspitze. Es sind die Enkelkinder der Babyboomgeneration.
Kapazitäten auf die Bedarfsspitzen auszubauen ist nicht effizient. Allerdings muss davon
ausgegangen werden, dass danach die Rahmenbedingungen „angepasst“ werden. Im Durch-
schnitt der Jahre 2021 bis einschließlich 2026 liegt bei einer Nutzerquote von 45% im Konz-
Szenario ein Bedarf für weitere 15 und im Prog-Szenario von 30 Plätzen vor. Mit 75 bzw. 90
Krippenplätzen könnten im Jahr 2035 eine Nutzerquote von rund 65% erreicht werden, d.h.,
damit wäre das Hamburger Niveau erreicht.

Entscheidungen über die zu erreichenden Ziele und die entsprechenden Maßnahmen können
sinnvollerweise nur unter Beachtung der sich verändernden Rahmenbedingungen getroffen
werden. Eine Nutzerquote von 105% bei den möglichen Kindergartenkindern und 45% bei den
möglichen Krippenkindern ist angesichts der steigenden Erwerbstätigenquote der Frauen in der
Gemeinde Cappeln mindestens zu erwarten.

³ 15% der unter 1-Jährigen, 90% der 1- bis unter 2-Jährigen, 95% der 2- bis unter 3-Jährigen (entspr. zwei Jahrgängen)

Die Nubbek-Studie⁴ weist eine sehr große Heterogenität in den Leistungsmerkmalen der Betreuungsformen auf. Es gibt jedoch zumindest eine generelle Aussage: „Für zweijährige Kinder sind die für jüngere Kinder erforderlichen günstigeren Rahmenbedingungen in den Krippengruppen besser erkennbar als in den altersgemischten Gruppen.“ und „Die Differenzierung nach Betreuungsformen zeigt, dass die Kinder in altersgemischten Gruppen eine niedrigere Prozessqualität erfahren als wenn sie in altershomogenen Gruppen (Kindergarten- bzw. Krippengruppen) betreut werden.“ Daher ist von der Einrichtung altersgemischter Gruppen abzuraten.

Zwei weitere Schlussfolgerungen und Empfehlungen der aktuellen Nubbek-Studie sind zu beachten: Öffentliche Kampagnen, direkte Ansprache von Familien, Aufbau sozialraumbezogener Netzwerke und darauf bezogene Funktionserweiterungen von Kindertageseinrichtungen sollten im Rahmen kohärenter politischer Maßnahmen systematisch erprobt werden. Um qualitative Mängel in der Kinderbetreuung zu erkennen und zu beheben, bedarf es einer Dauerbeobachtung im Sinne eines Qualitätsmonitorings.

Die zunehmende Nachfrage nach einer staatlichen bzw. kommunalen Betreuung insbesondere der Grundschulkinder resultiert aus der Wahrnehmung des Betreuungsangebotes bei den unter 3-Jährigen. Gerade die Eltern dieser Kinder sind es „gewohnt“, dass ihre Kinder zumindest Tagsüber außer Haus betreut werden. Wird die Nutzerquote bei den unter 3-Jährigen auf die möglichen Hortkinder übertragen, würde dies eine Nutzerquote bei 20% bzw. 45% bezogen auf alle 6- bis unter 14-Jährigen bedeuten. Das wären aufbauend bis zum Jahr 2021 bei einer Nutzerquote von 20% fast 130 Hortplätze. Um eine Nutzerquote von 45% zu ermöglichen, wie derzeit in Sachsen-Anhalt, müssten ab dem Jahr 2021 rund 300 Hortplätze eingerichtet werden. Im Konz-Szenario sinkt dieser „Bedarf“ anschließend, im Prog-Szenario steigt er weiter an.

⁴ Wolfgang Tietze, Fabienne Becker-Stoll, Joachim Bensel, Andrea Eckhardt, Gabriele Haug-Schnabel, Bernhard Kalicki, Heidi Keller, Birgit Leyendecker (Hrsg.): Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit (NUBBEK), Berlin 2013 und www.nubbek.de

Primarstufe

Die beiden Grundschulen verfügten 2016/17 über 5 Züge. Damit ergibt sich eine Aufnahmekapazität⁵ in Höhe von 360 bis 520 Grundschulern. An den Grundschulen der Gemeinde Cappeln gab es zum Schuljahresbeginn 2016/17 etwa 360 Schüler. Die 20 Klassen hatten durchschnittlich 18 Schüler. Die Auslastungsquote⁶ lag bei 78%. Zum Schuljahr 2017/18 wurden 65 Schüler eingeschult. Die Zahl aller Grundschulern sank auf 326. Ende 2016 wohnten 344 Kinder im „Grundschulalter“ von 6 bis unter 10 Jahren in der Gemeinde Cappeln. Die Nutzerquote lag somit bei 102%.

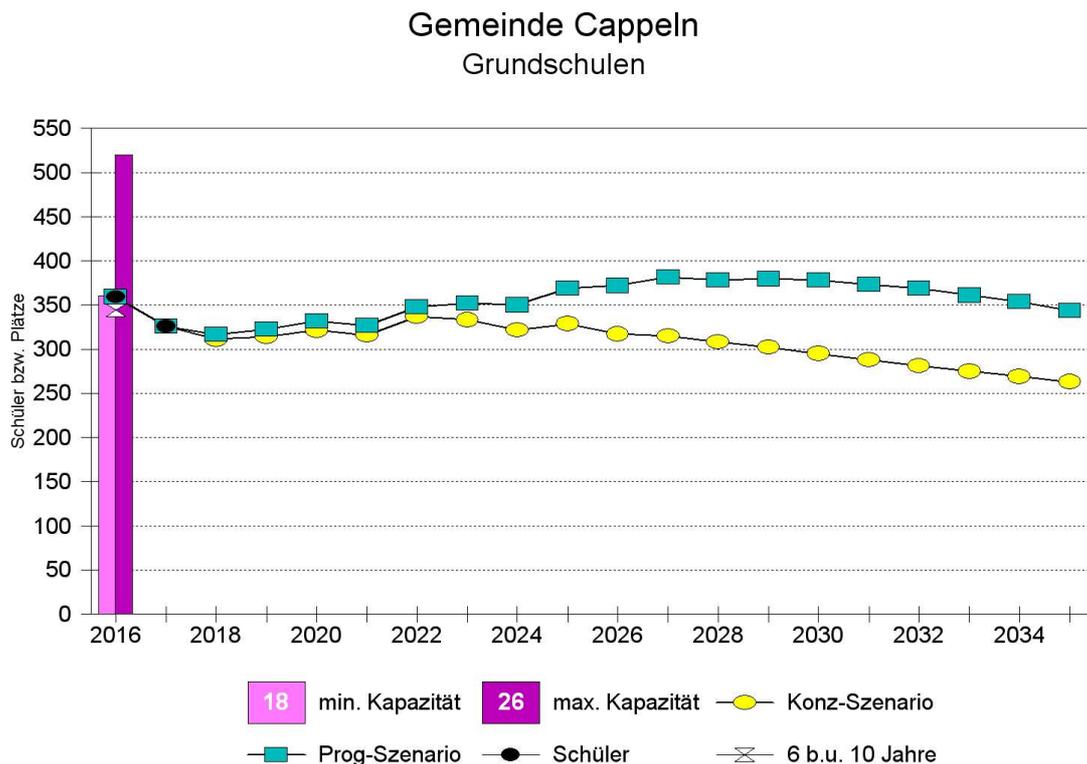


Abbildung 11: Schüler an den Grundschulen der Gemeinde Cappeln im Konz- und Prog-Szenario sowie Aufnahmekapazität der Grundschule im Ausgangsjahr (9 Züge, 36 AUR)

Die Zahl der Grundschulern geht in beiden Szenarien zunächst noch auf etwa 320 zurück und steigt dann im Konz-Szenario bis auf 335 im Jahr 2022 an und im Prog-Szenario bis auf 380 im Jahr 2027. Im Prog-Szenario ist dies eine Zunahme um 6% gegenüber dem Ausgangsjahr. Es sind die Enkelkinder der Babyboomer. Danach geht die Zahl der Grundschulern wieder zurück. Im Jahre 2035 des Konz-Szenarios sind es noch 265 Schüler, ein Rückgang um 27% gegenüber 2016. Bei einer Realisierung des Prog-Szenarios sind es am Ende des Betrachtungszeitraumes noch 345 Grundschulern, nur 4% weniger als 19 Jahre zuvor.

Damit bleibt die Zahl der Grundschulern im Konz- und im Prog-Szenario mittelfristig innerhalb der Spannbreite einer Aufnahmekapazität von insgesamt 4 Zügen von derzeit 5. Am Ende des Betrachtungszeitraumes reichen im Konz-Szenario 3 Züge zur Bedarfsdeckung. 2035 liegt die

⁵ 18 bzw. 26 Schüler je Klasse

⁶ Schüler je mittlere Bandbreite bzw. Aufnahmekapazität

durchschnittliche Klassenstärke dreizügig im Konz-Szenario bei 22 Schülern je Klasse. D.h., hier wäre es langfristig möglich, alle Grundschüler am Kernort zu konzentrieren. Im Prog-Szenario sind auch langfristig vier Züge zu bilden. Dabei ist es unerheblich, ob dies an einem, zwei oder drei Standorten erfolgt.

Grundsätzlich wird zumindest die offene und inklusive Ganztagschule angestrebt. An den Schulstandorten Sevelten-Elsten reichen die vorhandenen Kapazitäten dazu nicht aus. Daher wurde erwogen, den Schulstandort Sevelten auf eine vollständige Zweizügigkeit zu erweitern. Die freien Kapazitäten am Standort Elsten könnten so als Kindertagesstätte genutzt werden. Hier sollten zwei Gruppen eingerichtet werden. Wie zuvor dargestellt, entsteht im Prog-Szenario jedoch eine Nachfrage für jeweils zwei weitere Krippen- und Kindergartengruppen, überwiegend am Standort Elsten aber auch im Bereich des Teilgebietes 3 Schwichteler. Von Fachleuten und von Seiten des Kultusministeriums wird generell die Einführung einer flexiblen Eingangsstufe empfohlen. Neben erheblichen pädagogischen Vorzügen ermöglicht sie auch weitaus kleinere „Klassenfrequenzen“ bzw. Einzugsbereiche. Das Problem der zu geringen Anzahl an Schülern aus dem Bereich Elsten und ggf. Nutteln bzw. Warnstedt stellt sich dann nicht mehr. Aus diesem Gebiet rekrutieren sich durchgängig insgesamt 50 bis maximal 70 Grundschüler. Das sind ideale Größen für eine flexible Eingangsstufe. Grundsätzlich käme somit eine weitere Option in Betracht: Einrichtung einer flexiblen Eingangsstufe an den Standorten Elsten und Sevelten und ggf. Weiterführung der 3. und 4. Jahrgangsklassen am erweiterten Standort Sevelten. Allerdings könnte auch die 3. und 4. Jahrgangsklasse zusammen geführt werden. Die freien Kapazitäten am Standort Elsten werden für die Einrichtung einer Krippe und einer Kindergartengruppe genutzt. Damit könnten die Kinder aus Elsten und Sevelten bis zum Alter von 8 Jahren wohnortnah betreut bzw. unterrichtet werden. Damit wäre der schwierige Übergang vom Kindergarten zur Schule auch leichter möglich bzw. zu organisieren. Diese Lösung ist zudem weitaus zukunftsöffener, als mit der Schließung von Standorten unumkehrbare Fakten zu schaffen. Ergänzend dazu könnte in Schwichteler ein Spielkreis eingerichtet werden. Zur Stabilisierung der sozialen Entwicklung wäre das auch in Nutteln sinnvoll. Damit reduzieren sich die erforderlichen Erweiterungsmaßnahmen am Schulstandort Sevelten. Dieser müsste ansonsten bei einer Realisierung des Prog-Szenarios auf den gleichen Leistungsstand der Grundschule Cappeln erweitert werden.

Sekundarstufe

Ende 2016 wohnten 550 Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis unter 16 Jahren in der Gemeinde Cappeln. Im Regelfall besuchen sie eine Schule der Sekundarstufe.

Im Konz-Szenario sinkt die Zahl der 10- bis unter 16-Jährigen in der Gemeinde Cappeln bis zum Jahr 2023 auf 500 und stagniert dann bis zum Jahr 2031. Gegen Ende des Betrachtungszeitraumes sinkt sie dann weiter bis auf 455 im Jahr 2035. Das sind 17% weniger als im Ausgangsjahr 2016.

Auch im Prog-Szenario nimmt die Zahl der 10- bis unter 16-Jährigen von 2018 bis 2035 stetig zu. Am Ende des Betrachtungszeitraumes sind mit 265 beachtliche 28% mehr Einwohner 10 bis unter 16 Jahre alt als im Ausgangsjahr 2016.

An der Oberschule Cappeln gab es im Schuljahr 2016/17 13 Klassen mit insgesamt 276 Schülern. Die Schule kann durchgängig mindestens Dreizügig geführt werden. Die

Aufnahmekapazität lag somit bei etwa 396 bis 504 Schülern. Ende 2016 wohnten 550 10- bis unter 16-Jährige in der Gemeinde. Die Nutzerquote lag bei 50%. Das ist für eine Oberschule durchaus beachtlich.

Im Konz-Szenario geht die Zahl der Schüler langfristig zurück. Hier sind es bei unveränderter Nutzerquote am Ende noch 210 Schüler. Dann wären es nur noch zwei Züge. Im Prog-Szenario wird sich die Zahl der Schüler in den nächsten Jahren kaum verändern. Auch langfristig bleibt es hier bei einer Dreizügigkeit.

Berufsausbildung

16- bis unter 19-jährige Jugendliche besuchen neben den allgemeinbildenden Schulen vor allem Berufsschulen, Fachgymnasien oder sind in der Berufsausbildung.

Ende 2016 waren in der Gemeinde Cappeln 313 Jugendliche 16 bis unter 19 Jahre alt. Ihre Anzahl geht zunächst rasch bis zum Jahr 2019 auf nur noch 270 zurück und sinkt dann bis 2029 auf 215 bzw. 240 weiter ab. Danach steigt sie bis zum Ende des Betrachtungszeitraumes wieder etwas an. Im Jahr 2035 des Konz-Szenarios wohnen 230 16- bis unter 19-Jährige in der Gemeinde Cappeln. Bei einer Realisierung des Prog-Szenarios sind dann 275 Einwohner 16 bis unter 19 Jahre alt.

Der Rückgang der Zahl der 16- bis unter 19-Jährigen führt dazu, dass es zunehmend schwieriger wird, alle Ausbildungsplätze zu besetzen. Dies betrifft vor allem langwierige und für den Auszubildenden bislang kostenträchtige Ausbildungen, insbesondere die zahlreichen Dienstleister im Bereich der Kinderbetreuung und Altenpflege in der Gemeinde. Der Wettbewerb um die qualifizierten Auszubildenden wird noch erheblich an Heftigkeit zunehmen. In der Gemeinde Cappeln muss daher die Qualität der schulischen Ausbildung in Bezug auf die anschließende Berufsausbildung immer weiter gesteigert werden, um möglichst jedem Jugendlichen die Ausbildungsfähigkeit zu vermitteln. Hier bietet sich eine enge Kooperation der Oberschule mit den lokalen Dienstleistungs-, Gewerbe- und Handwerksbetrieben an (einschließlich den kommunalen Arbeitgebern).

Spielplätze

In der Gemeinde Cappeln wurden insgesamt 18 öffentlich zugängliche Spielplätze erfasst. Alle Spielplätze wurden vor Ort in Augenschein genommen. Neben der Lage, Größe und Ausstattung wurde insbesondere die Nutzungsintensität festgestellt. Die Spielplätze sind vorrangig auf die 6- bis unter 14-Jährigen ausgerichtet, wobei auf einigen Spielplätzen ergänzende Spielgeräte für ältere bzw. jüngere Kinder vorhanden sind (u.a. auch Bolzplätze).

Die Altersgruppe der 6- bis unter 14-Jährigen wurden den Kinderspielplätzen als nachfragende Zielgruppe zugeordnet. Ende 2016 wohnten 697 Kinder im Alter von 6 bis unter 14 Jahren in der Gemeinde Cappeln. Im Konz-Szenario sinkt ihre Anzahl bis zum Jahr 2035 um 20% bis auf 560. Bei einer Realisierung des Prog-Szenarios steigt die Zahl der 6- bis unter 14-Jährigen bis zum Jahr 2031 um ein Zehntel bis auf 770 an und sinkt danach bis zum Jahr 2035 auf 725.

Alle Spielplätze befanden sich in einem gepflegten Zustand. Sie wurden in den zurückliegenden Monaten bespielt, einige allerdings eher selten. Besonders auffällig ist die Desintegration in das städtebauliche und soziale Umfeld. Im Konz-Szenario sind schon mittelfristig die Kapazitäten bei

den Spielplätzen um ein Viertel zu reduzieren. Um eine gleichmäßige Versorgung zu erreichen, müssten auch im Prog-Szenario einige Spielplätze im Kernort geschlossen und in den kleineren Ortschaften neue angelegt werden.

Insgesamt könnte die Freiraumversorgung bzw. der öffentliche Raum erheblich effizienter und alltagsgerechter gestaltet werden. Insbesondere bei den fußläufigen Verbindung bzw. dem Fußwegenetz besteht Optimierungsbedarf.

Jugendliche

Als Jugendliche wurden hier alle 14- bis unter 19-Jährigen erfasst. Dabei ist zu beachten, dass Einrichtungen wie Jugend- und Kulturzentren auch von Älteren besucht werden. Ende 2016 wohnten 510 Jugendliche in diesem Alter in der Gemeinde Cappeln. Ihre Anzahl geht zunächst noch bis 2026 auf rund 400 bzw. 450 zurück und steigt anschließend im Prog-Szenario wieder an. Im Jahr 2035 des Konz-Szenarios wohnen 390 Jugendliche im Alter von 14 bis unter 19 Jahren in der Gemeinde Cappeln. Im Jahr 2035 des Prog-Szenarios sind es etwas mehr als 475 Jugendliche.

Vor allem sollte den Jugendlichen aus belasteten Haushalten regelmäßig am Abend und am Wochenende die Möglichkeit einer Heim- und Betätigungsstätte gegeben werden. Zukünftig wird die Frage nach der Anzahl junger Erwerbspersonen bzw. junger, qualifizierter Arbeitskräfte für die wirtschaftliche Entwicklung und die Ansiedlung und den Erhalt von Unternehmen erheblich an Bedeutung gewinnen. Fatal, wenn nach erfolgreicher und auch für die Gemeinde kostenintensiver Ausbildung diese jungen Menschen dann umfangreich abwandern würden.

Sportstätten

Die Zahl der Sport treibenden Kinder steigt im Konz- und insbesondere im Prog-Szenario noch erheblich an. Dagegen geht die Zahl der sporttreibenden jungen Erwachsenen deutlich zurück. Die Zunahme der Sport treibenden älteren Einwohner steigt bis zum Jahr 2035 um zwei Drittel an. Der Seniorensport gewinnt also bereits rein quantitativ sehr stark an Bedeutung.

Die Veränderungen im Sportbereich sind weniger von quantitativer sondern vielmehr von qualitativer Art. Der Seniorensport unterscheidet sich erheblich vom Kinder- und Jugendsport. Zum Beispiel gewinnt der Hallen- gegenüber dem Freilandsport erheblich an Bedeutung.

Hinzu kommt, dass zukünftig bis ins hohe Alter einer Erwerbstätigkeit nachgegangen wird. Dazu müssen die Erwerbstätigen körperlich und mental leistungsfähig bleiben. Dem Sport kommt hier eine existenz- und einkommenssichernde Funktion zu. Die Sportvereine müssen sich dieser neuen Aufgabe stellen. In dem qualitativen Wandel besteht die eigentliche Herausforderung der nächsten Jahre.

Insgesamt ist die Gemeinde Cappeln sehr gut mit Sportstätten versorgt. Gerade die Sporthalle ist für den Seniorensport und für die Erhaltung der mentalen und körperlichen Leistungsfähigkeit der über 45-Jährigen von herausragender Bedeutung.

18- bis unter 25-Jährige - Junge Leute, Haushaltsgründer

Ende 2016 wohnten 686 Einwohner im Alter von 18 bis unter 25 Jahren in der Gemeinde Cappel. Im Konz- und im Prog-Szenario geht ihre Anzahl ab 2020 zurück. Im Jahr 2035 sind im Konz-Szenario etwa 460 Einwohner 18 bis unter 25 Jahre und im Prog-Szenario 515. Das ist ein Rückgang um ein Drittel bzw. ein Viertel.

Im Konz- und im Prog-Szenario geht die Zahl der jungen Leute mittel- und langfristig zurück. Dieser Rückgang könnte vor allem im Konz-Szenario noch höher ausfallen, falls hier noch mehr Einwohner aus dieser Altersgruppe zur Haushaltsgründung bzw. wegen der Berufsausbildung abwandern.

Es kann davon ausgegangen werden, dass in der Gemeinde Cappel vornehmlich Einwohner dieser Altersgruppe Haushalte gründen. Erst in einigen Jahren geht die Nachfrage nach preisgünstigen, kleinen Wohnungen in beiden Szenarien zurück, dann allerdings deutlich.

25- bis unter 45-Jährige - Familiengründung, Hausbau

Die Gruppe der 25- bis unter 45-Jährigen umfasst auch die Gruppe der „Eigenheim bauenden Familiengründer“ aus der Gemeinde Cappel. Ihre Anzahl steigt im Konz-Szenario zunächst ausgehend von 1.919 bis zum Jahr 2022 auf etwas mehr als 2.000 an und sinkt danach bis zum Jahr 2035 auf etwa 1.700. Bei einer Realisierung des Prog-Szenarios wird im Jahr 2025 mit fast 2.600 25- bis unter 45-Jährigen der Höchststand erreicht. Hier wohnen im Jahr 2035 etwas mehr als 2.000 25- bis unter 45-Jährige in der Gemeinde Cappel.

Es kann davon ausgegangen werden, dass in der Gemeinde Cappel vornehmlich Einwohner dieser Altersgruppe Eigenheime bauen. In den nächsten Jahren steigt die Baulandnachfrage der heute ortsansässigen Bevölkerung allein aufgrund der demographischen Entwicklung wieder an. Sie wird aber auf gar keinen Fall versiegen, wie im Umfeld des sog. „demographischen Wandels“ gelegentlich suggeriert wird, es sei denn, die beabsichtigte Suggestion gelingt und es wird daraufhin kein oder kaum noch Bauland zur Verfügung gestellt. Um das Jahr 2025 gründen die Kinder der hier besonders stark besetzten Babyboomgeneration ihre eigenen Familien. Auch sie verbinden dies häufig mit dem Bau oder Erwerb des eigenen Heimes. Bei einer Realisierung des Prog-Szenarios fällt die Baulandnachfrage langfristig etwas höher aus als im Konz-Szenario. Einige der dann 25- bis unter 45-Jährigen sind zuvor als Halbwüchsige oder Jugendliche mit ihren Eltern zugewandert bzw. mussten hier nicht mit ihnen abwandern.

45- bis unter 65-Jährige - Erben

In der Altersgruppe der 45- bis unter 65-Jährigen wird am häufigsten Vermögen geerbt. Daher ist auch ihre Entwicklung für die Wohnraum- und Baulandnachfrage von Interesse. Ende 2016 waren 2.029 Einwohner der Gemeinde Cappel in diesem Alter. Die Zahl der 45- bis unter 65-Jährigen stagniert bis 2025 und steigt danach bis zum Jahr 2035 im Konz-Szenario auf 2.090 und im Prog-Szenario auf 2.440 an.

Erwerbsbevölkerung

Ende 2016 waren 4.634 Einwohner der Gemeinde Cappeln 18 bis unter 65 Jahre alt. Im Konz-Szenario steigt die Zahl der Einwohner im Erwerbsfähigenalter zunächst noch etwas an und geht anschließend stetig und zunehmend bis zum Jahr 2035 auf etwa 4.250 zurück. Das sind dann 8% weniger als im Ausgangsjahr 2016. Im Prog-Szenario nimmt die Zahl der Einwohner noch bis zum Jahr 2025 um 12% bis auf 5.200 zu und sinkt erst dann bis zum Jahr 2035 auf rund 5.000. Das sind dann sogar 8% mehr als 19 Jahre zuvor.

Wie in vielen anderen Städten und Gemeinden würde zukünftig in der Gemeinde Cappeln die wirtschaftliche Entwicklung bei einer Realisierung des Konz-Szenarios durch die demographische Entwicklung deutlich beeinträchtigt. Um erfolgreich Fachkräfte halten zu können, ist ein entsprechendes Umfeld erforderlich. Dazu zählt die Qualität der Kinderbetreuung, ein modernes Familienbild, ein ausgezeichneter Ruf der Schulen und ein umfangreiches und hochwertiges kulturelles und Freizeitangebot. Das ist eher mit dem Prog-Szenario machbar.

65- bis unter 75-Jährige - Junge Alte

Im Ausgangsjahr 2016 waren nur 471 Einwohner der Gemeinde Cappeln 65 bis unter 75 Jahre alt. Je „älter“ die Altersgruppen sind, desto weniger machen sich die wohnraum- bzw. baulandbedingten Wanderungsbewegungen bemerkbar. Die Szenariounterschiede sind in dieser Altersgruppe auf der Ebene der Gemeinde daher relativ klein. In beiden Szenarien verdoppelt sich die Zahl der „jungen Alten“ bis zum Jahr 2033. Gegen Ende des Betrachtungszeitraumes geht sie bereits wieder zurück. In 20 Jahren wohnen in der Gemeinde Cappeln anteilig etwa so viele junge Alte wie gegenwärtig in ganz Niedersachsen.

Diese Generation und Altersgruppe hat nicht nur Zeit sondern auch die Kompetenz und die Motivation, sich in vielfältigen, selbstbestimmten Aktivitäten zu engagieren. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass das bisherige Angebot zwar weiterhin benötigt wird, den Anforderungen der zukünftigen „jungen Alten“ jedoch nicht mehr entsprechen dürfte. Das Selbstorganisationspotenzial der älteren Generation kann am besten genutzt werden, wenn es gelingt, vorhandene soziale Netze zu erhalten und zu stärken. Diese Netze existieren vor allem auf der Ebene der Ortschaften bzw. Wohnquartiere, in denen die Menschen einen großen Teil ihres Lebens verbracht haben. Insbesondere die Verbindung von bürgerschaftlichem Engagement, Eigeninitiative und professioneller Hilfe kann auf der Ebene der Ortschaften bzw. der Quartiere am besten gelingen und sollte auch nachdrücklich eingefordert werden.

75 Jahre und älter - Senioren

Die Zahl der 75-Jährigen und älteren Einwohner steigt von 547 bis zum Jahr 2020 auf etwa 600 an, stagniert dann einige Jahre auf diesem Niveau und steigt erst in etwa zehn Jahren an. Im Jahr 2035 sind es dann im Konz-Szenario 835 und im Prog-Szenario 875 Senioren. Das entspricht einem eher moderaten Anstieg um rund 50% bzw. 60%. In 20 Jahren wohnen in der Gemeinde Cappeln anteilig etwa so viele Senioren wie gegenwärtig in ganz Niedersachsen.

Die heute über 75-Jährigen sind noch vor dem Krieg geboren. Sie weisen eine wesentlich geringere Mobilität während ihres gesamten Lebens auf als die nachfolgende Generation. Die Mobilität der neuen Generation der Senioren ist wesentlich größer und umfassender. Sie bein-

haltet die Wahl und den Standort der Wohnung ebenso wie das Freizeit- und sonstige Verhalten oder die geistige Mobilität.

Viele der 75-Jährigen und älteren Einwohner fragen verstärkt Pflege- und Serviceleistungen nach. Auf Grundlage der Ergebnisse der Pflegestatistik wurde ermittelt, dass die Anzahl der Personen, die von Pflegediensten und die in Pflegeheimen wohnen, ausgehend von einem niedrigem Niveau bis zum Jahr 2035 um rund drei Viertel ansteigen wird. D.h., zukünftig müsste der Anteil junger Leute, die sich für den Altenpflegeberuf entscheiden erheblich ansteigen. Angesichts der für den Auszubildenden noch immer kostenträchtigen Ausbildung, der geringen Verdienstmöglichkeiten, der ungünstigen Arbeitszeiten und der zunehmenden Fülle anderer lukrativer Berufsperspektiven, wird ersichtlich, dass dies eine kaum zu lösenden Aufgabe ist. Vor allem aufgrund des umfangreicheren und dezentralen Wohnraum- und Baulandangebotes ist die innerfamiliäre Hilfe im Prog-Szenario eher möglich und im Alltag leichter machbar.

Vor dem Hintergrund der rasch zunehmenden Zahl älterer Einwohner ist der öffentliche Raum spätestens jetzt auf ihre Anforderungen auszurichten.

Friedhof und Bestattung

Die Anzahl der Gestorbenen steigt im gesamten Simulationszeitraum stetig an. Es ist daher davon auszugehen, dass es langfristig einen Mehrbedarf an Friedhofsfläche geben wird. Bei einer durchschnittlichen Nutzungsdauer der Grabstellen von 25 Jahren und Beachtung eines unverändert hohem Anteils an Urnenbestattungen entsteht für die Jahre 2017 bis 2035 ein zusätzlicher Flächenbedarf in Höhe von etwa 2.700 m² Friedhofsfläche. Aufgrund der demographischen Entwicklung ist davon auszugehen, dass sich das Verhältnis zum Tod in Deutschland grundlegend wandeln wird. D.h., es kann davon ausgegangen werden, dass der Bedarf auch über das Jahr 2035 nicht mehr wesentlich über dem hier festgestellten Bedarf anwachsen wird. Friedhöfe sollten zudem für neue Bestattungsformen rechtzeitig vorbereitet und diese in ein gestalterisches Gesamtkonzept integriert werden.

Mögliche weitere Entwicklung nach 2035

Auch nach der Realisierung der Szenarien entwickelt sich die Zahl der Einwohner unterschiedlich weiter. Hier wird deutlich, dass Bevölkerungsgewinne insbesondere junger Familien stets dazu „verpflichten“, auch der nächstfolgenden Generation Gemeinbedarfseinrichtungen, Wohnraum und auch Bauland zur Verfügung zu stellen. Dann werden die Urenkelkinder der Babyboomgeneration geboren.

Nach 2035 werden die „Standards“ für die Kinderbetreuung und der Schulen wahrscheinlich angehoben. D.h., die zulässigen Gruppen- und Klassengrößen werden abgesenkt und der Leistungsumfang erweitert. Damit werden derzeit bzw. demnächst vorhandenen Einrichtungen in der Gemeinde weiterhin gebraucht, allerdings nur, wenn das Prog-Szenario realisiert wird. Wird das Konz-Szenario umgesetzt, also den willkürlichen und zum Nachteil der Gemeinde Cappeln postulierten Prognosen geglaubt und wird den daraus abgeleiteten Empfehlungen gefolgt, müssten nach 2035 etliche Kindertagesstätten und Grundschulen geschlossen (alle außer die am zentralen Ort) und weit über 100 Wohngebäude abgerissen werden. Dann treffen die Aussagen des „demografischen Wandels“ auch auf die Gemeinde Cappeln zu.

Die Folgen auf den Gemeinbedarf lassen sich für die Zeit nach 2035 allerdings kaum abschätzen. Die gesellschaftlichen Veränderungen sind zu umfassend und tiefgreifend. Die demographische Entwicklung ist hier lediglich ein Teil dieser Veränderungen. Wie in allen demokratischen Gemeinwesen freier Bürger werden wir über die Lage, die Probleme und die politischen Ziele diskutieren und dann entscheiden, wie wir unser Gemeinwesen gestalten und organisieren wollen. Das Ergebnis ist offen.